

# AUFERSTEHUNG

GEMEINDEBRIEF #167

WINTER 2025/26



## INHALT UND IMPRESSUM

4	RACHAMIM - GOTT IST REICH AN BARMHERZIGKEIT
7	JAHRESLOSUNG 2026
8	DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE
10	GEMEINDEREISE NACH SCHLESIEN
18	ACHT ANDACHTEN AUF DER GEMEINDEREISE
20	NEUES VOM STREICHORCHESTER
21	DIE SEITE FÜR KINDER
22	JESUS WIRD GEBOREN
25	ADVENTSKONZERT 2025
26	40 JAHRE AUFERSTEHUNGS-ORGEL
27	KONFIRMATION 2025
28	EINFACH HEIRATEN 2026
30	ÖKUMENISCHER KINDERBIBELTAG
32	BERICHT AUS DEM SENIOREN-CAFÉ
36	VERANSTALTUNGEN IN DER WEIHNACHTSZEIT
38	JUNGSCHAR GIDION
40	GOTTESDIENST-TERMINE
41	WIR SIND FÜR SIE DA
42	REGELMÄSSIGE ANGEBOTE / VERANSTALTUNGEN
44	SEGELSOMMER 2025
46	LUDGER PICKER GEHT IN DEN RUHESTAND
48	NEUES AUS DER KITA
52	HINGESCHAUT: EISBLUMEN
56	SPENDENAKTION DIAKONIE UND CARITAS
58	ANTISEMITISMUS - DÜRFEN CHRISTEN JUDEN HASSEN?
62	KONFICAMP 2025
64	EINES MENSCHEN ZEIT
66	GERN ALT WERDEN?
70	AUFERSTEHUNG DIGITAL / NEWSLETTER
72	BERICHT AUS DEM PRESBYTERIUM
76	NEUIGKEITEN AUS RAUM 1
78	GEMEINDE-CHRONIK

Sie erhalten mit dieser Onlineausgabe ein interaktives Dokument. Wenn Sie auf Inhalte, Links, QR-Codes oder Mailadressen klicken, gelangen Sie direkt zur betreffenden Stelle im Heft, zur genannten Webadresse oder zur gewählten Anwendung.

Herausgeber	Evangelische Auferstehungs-Kirchengemeinde Münster   Heinrich-Lersch-Weg 9   48155 Münster
Erscheinungsweise	Sommer   Winter (Weihnachten)
Auflage	1500 Exemplare, kostenlose Verteilung
Redaktion	Dr. Moritz Gräper [v.i.S.d.P.]; Anke Andratschke; Michael Gerhard; Claudia Lüchtenborg; Lukas Pietzner; Dr. Hilmar Pudlatz; Niels Semelka
	Für die Beiträge sind die jeweiligen Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich.
	Alle Beiträge und Inhalte in diesem Gemeindebrief sind urheberrechtlich geschützt.
Layout / Druck	Lukas Pietzner   48155 Münster   gemeindebrief@auferstehung-muenster.de / Gemeindebriefdruckerei.de
Bildnachweis	Beistellung durch den/die Verfasser/in   Privatarchiv   Lukas Pietzner   Envato   Michael Beier   wikimedia.org   MotionArray   Adobe Stock   GemeindebriefHelfer.de

## GOTTESDIENSTE IN DER ADVENTS- UND WEIHNACHTSZEIT

### 1. ADVENT | 30.11.2025

**09:30 Uhr Gottesdienst** in der Auferstehungskirche  
Manuela Kuhnert

### 2. ADVENT | 07.12.2025

**11:00 Uhr FAMILIENKIRCHE** in der Auferstehungskirche  
Moritz Gräper und Team mit dem Kinderchor

### 3. ADVENT | 14.12.2025

**09:30 Uhr Gottesdienst** in der Auferstehungskirche  
Reinhard Witt

### 4. ADVENT | 21.12.2025

**09:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst** in der Auferstehungskirche  
Manuela Kuhnert

### HEILIGABEND | 24.12.2025

in der Auferstehungskirche

**15:30 Uhr Christvesper für Familien** mit Krippenspiel

**17:00 Uhr Christvesper** mit Chor GAUDEAMUS  
Moritz Gräper & Niels Semelka

### 1. WEIHNACHTSFEIERTAG | 25.12.2025

**09:30 Uhr Abendmahlsgottesdienst** in der Auferstehungskirche  
Moritz Gräper

### 2. WEIHNACHTSFEIERTAG | 26.12.2025

**10:00 Uhr Kantatengottesdienst** in der Ev. Universitätskirche

### 28.12.2025

**10:00 Uhr Gottesdienst** in der St. Johannes-Kapelle

### SILVESTER | 31.12.2025

**18:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst** in der Auferstehungskirche  
Niels Semelka



**Barmherzigkeit.** Wie hört sich dieses Wort an? Allzu christlich hängt es mir im Ohr. Es klingt nach unsortierter Zuneigung mit unsicherem Erfolg. Es hat etwas Gönnerhaftes. Wo geholfen wird, da wird etwas verändert. Und oft liegt darin auch ein Stück Macht.

Zugleich klingt Barmherzigkeit so wohlwollend. Dieses Wort hat Gewicht. Es erinnert an leidenschaftliche Spendenaufrufe, Petitionen, herzliche Worte – möge sich was ändern! Wer barmherzig ist, hofft. Auf diese Weise ist Barmherzigkeit eine Haltung mit Enttäuschungspotenzial: Sie kann ausgenutzt, überdehnt und ermüdet werden.



Wir können nicht auf sie verzichten. Sie fängt auf, was das Recht, der Sozialstaat oder die Gesellschaft manchmal nicht sichern können: Die kleine freie Güte. Erwünscht, unverfügbar und erst recht nicht anzuordnen. In der deutschen Sprache lässt sich das Wort Barmherzigkeit von Bi-Armherzigkeit herleiten. Eine Begegnung zweier armer Herzen. Oder anders gesagt: Barmherzigkeit sieht die Welt von unten. Sie hält empfindsam für den Verlust, für den Schmerz, die Armut und die Verletzlichkeit. Mit einem Herzen, das Mangel kennt, schaut man anders auf die Welt.

Die jüdisch-christliche Tradition schenkt uns ein schönes Bild: Rachamim ist hier der große Wesenszug Gottes, nicht des Menschen. Ganz ganz wörtlich übersetzt meint Rachamim: die Mutterleibe. Kein

Schreibfehler. Das Wort meint den schützenden Ort, an dem Leben beginnt – den Babybauch. Geborgenheit und Beginn des Lebens. Ort des Wohlwollens und der Sorge. Zugleich ein verletzlicher Ort, unselbstverständlich. Nicht ohne Ängste, Widerstände oder Unsicherheiten. Barmherzigkeit meint, im Innersten bewegt zu sein. Ein kleines Herz, das unter einem größeren Herz zu schlagen beginnt. Das verändert alles.

Gottes Barmherzigkeit ist nicht nur sanft. Ja, weil sie etwas lieb hat, tritt sie dafür ein. Wie eine Mutter für ihr Kind. Weihnachten wird uns erinnern: Eine Geburt auf der Flucht und ein schutzloses Jesuskind in einem Stall. Trotzendes Leben mitten in der Bedrängnis.

**GOTT IST REICH  
AN BARMHERZIGKEIT.  
MIT SEINER GANZEN LIEBE  
HAT ER UNS GELIEBT.**

Man könnte sagen: Gottes Barmherzigkeit ist rebellisch.  
Wie kann sie wahr werden mit uns, diese Barmherzigkeit?  
Wir zünden unsere Kerzen an und erhellen die Nacht,  
wir hängen Sterne in die Fenster.  
Wir werden leise zum Gebet in dieser lauten Zeit.  
Wir bedenken die armgemachten Menschen.  
Wir singen unsere Lieder, feiern das neue Jahr.  
Wir warten beharrlich auf den Frühling,  
bis alles wieder blüht und grünt.  
Barmherzig trotzen wir mit.

Alles Gute und Gottes Segen für Sie und Ihre Lieben,

Ihr *Niels Semelka*



# Altjahrsabend

- ein Danklied -  
oder

## Das alte Jahr ist nun vergangen

- 1 Das alte Jahr ist nun vergangen,  
mit Kummer, Freude, Pech und Glück.  
Ganz dankbar haben wir's empfangen.  
Es geht in Gottes Hand zurück.
- 2 Wir danken Dir für Deine Treue.  
Du siehst uns auch in dunkler Nacht.  
Du siehst uns jeden Tag aufs Neue.  
Hab' Dank, dass uns Dein Aug' bewacht.
- 3 In manchen Nöten und Gefahren,  
wo unsre Kraft allein nichts nützt,  
willst Du uns helfen und bewahren.  
Hab' Dank, dass uns Dein Arm beschützt.
- 4 Mit allen Sorgen, allen Bitten,  
mit allem, was das Herz beschwert,  
sind wir vor Dir stets wohl gelitten.  
Hab' Dank, dass uns Dein Ohr erhört.
- 5 So sind wir wohl bei Dir geborgen,  
auch wenn wir tun, was Dich betrübt.  
Du hörst nicht auf, uns zu umsorgen.  
Hab' Dank, dass uns Dein Herz so liebt.
- 6 So seh'n wir froh dem Los entgegen,  
das uns bestimmt im Neuen Jahr.  
Wir bitten Dich um Deinen Segen,  
wie er im alten um uns war.

nach der Melodie: Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen (EG 266) [Melodie von Clement Cotterill Scholefield 1874]  
(Michael Beier am 19. November 2024. MB 16)

Jahreslosung 2026

Acrylmalerei von Doris Hopf © Gemeindebriefdruckerei.de



Gott spricht: *Siehe,*  
ich mache alles *neu!*

Offenbarung 21,5



**E**s begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:

**Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.**

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

**Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.**

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

## DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE

Aus dem Lukas-Evangelium | Kapitel 2, 1-20





# ”DOCH DAS SCHÖNSTE WAREN KLÖBE VON KANONENKUGELGRÖßE“

GEMEINDEREISE 2025 NACH SCHLESILIEN

Von  
Michael Beier

**S**o schrieb es der schlesische Schriftsteller und Rundfunkpionier Friedrich Bischoff in seinem Gedicht "Meiner Heimat gute Gaben".

Ja, wir waren in Schlesien, genauer: in Niederschlesien. Die vierte Bildungs- und Gemeindereise der ev. Auferstehungs-Kirchengemeinde führte uns im September nach Polen, ins liebeliche Hirschberger Tal mit seinen vielen Schlössern und ins viel besungene Breslau.

Klöbe von Kanonenkugelgröße bekamen wir leider nicht zu sehen und schon gar nicht zu schmecken, auch keine ganz kleinen. Was muss das für ein Genuß sein! - Aber ich sehe auch ein: aufwändige Schlesi-sche Klöbe oder ähnliche Köstlichkeiten für eine Reisegruppe von 44 Personen vorzubereiten ist keine Fleißarbeit, sondern wohl eher eine Strafarbeit, und so mussten wir uns mit ganz normalen Köstlichkeiten zufrieden geben. Und die Abendessen waren immer gut und reichlich. Aber wirklich gar keine Wünsche ließ das Frühstücksbuffet in den Hotels offen, das derartig reichlich und vielfältig war, dass mir die Worte fehlen. Das war unglaublich.

Aber nein, wir waren nicht zum guten Essen nach Schlesien gefahren, wie man nach diesen ersten Sätzen glauben könnte (obwohl das keine abwegige Idee ist). Wir hatten andere Ambitionen. Diese 4. Gemein-de-reise war wieder eine Bildungsreise mit ganz deutlich religiöser Aus-

HIRSCHBERG  
KRUMMHÜBEL  
GRÜSSAU  
AGNETENDORF  
JAUER  
BRESLAU  
SCHWEIDNITZ

richtung, weil wir u.a. die Freude hatten, einige besondere Kirchen in hochwertigem schlesischem Barock besichtigen und kennenlernen zu dürfen.







Aber wir wollten uns natürlich auch die legendäre Stabkirche Wang in der kleinen Berggemeinde Brückenberg im Riesengebirge (heute Ortsteil von Krummhübel) ansehen, die, zu klein geworden, im norwegischen Vang abgebaut wurde, um einer neuen Kirche Platz zu machen. König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen kaufte sie im Jahre 1841 und schenkte sie schließlich der bedürftigen Berggemeinde Brückenberg, die keine Kirche besaß. Der König war sowohl zur Grundsteinlegung am 2. August 1842 als auch zur Einweihung der Kirche am 28. Juli 1844 anwesend. Mit den mittelalterlichen Schnitzereien, die christliche und heidnische Symbole vereinigen, ist sie etwas einmaliges in Deutschland und neben einer ähnlichen Kirche in Schweden die einzige historische Stabkirche außerhalb Norwegens. Ein Besuchermagnet.

Mit dem schlesischen Barock begann es aber bereits schon vorher an diesem ersten Tag in Hirschberg. Unsere polnische Stadtführerin Martyna ermöglichte es uns, die Gnadenkirche Zum Heiligen Kreuz in Hirschberg zu besichtigen, die nicht im Programm vorgesehen war. In einer Zeit, als sich die Unterdrückung der evangelischen Schlesier etwas gelockert hatte, durften die Protestanten (aufgrund der Altranstädter Konvention von 1707) 1709 bis 1718 diese evangelische Kirche in Hirschberg nach dem Vorbild der Stockholmer Katharinenkirche errichten, aus der Gnade des Kaisers, der sich diese Gnade allerdings gut bezahlen ließ. Am 25. Oktober 1957 wurde sie zur römisch-katholischen Kreuzerhöhungskirche umgewidmet. Wir hatten nicht nur die Freude, diese Perle des schlesischen Barocks kennen zu lernen, mit ihren hölzernen Emporen, in der 6000 bis 7000 Menschen Platz haben, sondern durften auch die Andacht für diesen Tag in dieser prächtigen Kirche halten. Das war ein wunderschöner Auftakt.

Die nächste Barockkirche war am folgenden Tag die Wallfahrtskirche Mariae Himmelfahrt in Grüssau, die die Gnadenkirche in Hirschberg an Pracht und gediegener Ausstattung tatsächlich noch übertraf. Während einer angenehmen, sehr informativen Führung durch den örtli-

chen Kirchenführer konnten wir uns die zahlreichen Nebenaltäre mit ihren Gemälden ansehen. Ich hatte es nicht für möglich gehalten, aber unsere Führerin Martyna hat es vereinbaren können, dass wir in dieser prächtigen Kirche vorne in den Bänken direkt vor dem Hochaltar unsere 3. Andacht halten durften (Thema: „Gottes große Barmherzigkeit“, in der ich auf mehrere Gemälde der Seitenaltäre einging). Das war eine große Freude. Wir hatten vorher viel Zeit, uns alles in Ruhe anzusehen. Als der Kirchenführer anregte, zum Schluss der Andacht ein Marienlied zu singen, mussten wir allerdings passen. Unser Abschlusslied war „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“.







Anschließend ging es aber noch ganz wunderbar weiter. Ich hatte es mir gewünscht, wusste aber nicht, ob es im Programm war: Wir besichtigten noch die wenige Schritte entfernte Josephskirche. Die ganze Kirche erzählt mit vielen Nebentärfen und unzähligen Fresken das Leben Josephs von Nazareth, des Ziehvaters Jesu. Auch hier bekamen wir durch eine gelungene Führung tiefe Einblicke und genossen damit einen wunderbaren dritten Reisetag. Michael Willmann, Schlesiens größter Maler, hat einen großen Teil der Kirche ausgemalt, unterstützt durch Sohn und Stiefsohn. Es handelt sich hier – wie in der Gnadenkirche in Hirschberg – um hochwertigen schlesischen Barock.

Das waren eindeutige Höhepunkte dieser Reise, aber nicht einmal alle an diesem Tag. Denn nach der Mittagspause im Kloster fuhren wir nach Agnetendorf und besichtigten die Villa Wiesenstein des großen deutschen Dramatikers Gerhart Hauptmann. Auch hier bekamen wir eine umfangreiche und erhellende Führung durch die zum Teil großartig ausgemalten Räume. - Unser Abendessen fand wieder im Schloß Schildau statt, unserem Domizil für die ersten drei Tage, wo wir uns schon sehr wohl fühlten.

Es ging tatsächlich tagelang so weiter. Es folgte Höhepunkt auf Höhepunkt. Damit dieser Artikel nicht etwa den Umfang eines Reiseführers oder gar eines mehrbändigen Reiseberichtes erreicht, greife ich einfach noch zwei besonders wichtige Kirchen heraus, die unbedingt erwähnt werden müssen.

Am 4. Reisetag, nachdem wir uns eingehend mit dem Park von Schloß Schildau beschäftigt und auch kurz die Schlösser Lomnitz und Fischbach von außen gesehen haben, besichtigten wir – wieder mit einer Führung – die Friedenskirche in Jauer. Diese Friedenskirche „Zum Heiligen Geist“ ist eine von drei evangelischen Kirchen, die dem Kaiser im Westfälischen Frieden von Münster und Osnabrück abgetrotzt wurden. Die evangelischen Schlesier durften ab 1648 in Schlesien unter har-

ten Bedingungen 3 Kirchen errichten, nur aus Holz und vergänglichem Material außerhalb der Städte Glogau, Jauer und Schweidnitz. Die Bauzeit durfte ein Jahr nicht überschreiten. Und doch sind große Fachwerkbauten entstanden für viele tausend Besucher mit prächtigen Innenausstattungen. Die vielen eingebauten Emporen brachten Platz für unglaublich viele Gottesdienstteilnehmer. Die Friedenskirchen in Jauer und Schweidnitz stehen heute noch, nach über 350 Jahren, und sind die größten erhaltenen Fachwerkkirchen Europas und gehören seit 2001 zum Unesco-Weltkulturerbe.

Die Friedenskirche Zum Heiligen Geist in Jauer (erbaut 1654/56) fasst 5.500 Personen, die Friedenskirche Zur Heiligen Dreifaltigkeit in Schweidnitz (erbaut 1656/57) sogar 7.500. Und doch mussten damals jeden Sonntag 3 Gottesdienste in Schweidnitz gehalten werden, um die 15.000 Besucher aus dem sehr großen Einzugsgebiet zu versorgen. In Schweidnitz wirkte von 1702 (erst als Diakon, dann von 1714 als Hauptpastor) bis 1737 der bekannte Kirchenlieddichter Benjamin Schmolck („Tut mir auf die schöne Pforte“), der mit seinen 1183 Kirchenliedern, die wegen ihrer Innigkeit und Herzensfrömmigkeit sehr geschätzt wurden, von rekordverdächtiger Schaffenskraft war.



Im Gegensatz zur Gnadenkirche in Hirschberg sind die Friedenskirchen noch heute evangelisch und es finden dort sogar noch deutsche Gottesdienste statt. Meine 43 Mitreisenden dieser lehrreichen und gesegneten Bildungsreise mögen es mir nachsehen, dass ich nicht alle



Sehenswürdigkeiten erwähne, die es wert gewesen wären, wie die Jahrhunderthalle in Breslau, die wunderbaren Wasserspiele davor im Takt verschiedener Musikstücke, das Rathaus und die Universität in Breslau, die Stadtführungen und manches andere, das Freude bereite- te. So spreche ich von dem, wovon mein Herz voll ist. Und das sind auf dieser Reise die wunderschönen, gut renovierten und so geschichts- trächtigen Kirchen in Schlesien, die alle von der sehr wechselvollen Geschichte dieser Region erzählen und großartige Zeugnisse christ- lichen Glaubens sind. Und doch möchte ich zum Schluss noch die St.- Hedwigs-Basilika in Trebnitz mit dem Grab der Hl. Hedwig von Andechs

wenigstens erwähnen. Diese Kirche in schlesischem Barock, mit unglaublich prächtiger Ausstattung und Gemälden mit Szenen aus dem Leben dieser Heili- gen, sei hier genannt, weil die Hl. Hedwig nicht nur die Schutzpatronin von Schle- sien und der Stadt und des Bistums Gör- litz ist, sowie der Hedwigs-kathedrale in Berlin, sondern auch die Schutzpatronin der Verständigung zwischen Polen und Deutschen. Und das finde ich für unsere Reisegruppe bedenkenswert.

Es war auch auf dieser Reise wieder eine sehr gute Gemeinschaft zu spüren, wie schon bei den vorigen 3 Gemeindereisen. Dass das mit einer so großen Gruppe auch so wunderbar geklappt hat, emp- finde ich als Geschenk. Und unser Gebet um eine behütete und gesegnete Reise wurde mehr als erfüllt. Es ist ja keines- falls selbstverständlich, dass man von so einer Reise ohne Unfall, ohne Zwi-

schenfälle, gesund und fröhlich heim- kehrt. Das ist uns geschenkt worden und noch viel mehr, indem wir – immer mit in- formativen Führungen – sehr viel sehen und entdecken durften, sogar mehr, als geplant. Dazu gehört gute Vorbereitung und gute, kompetente Durchführung, was Dr. Carsten Seick wieder vorbildlich geleistet hat, mit Unterstützung von sei- ner Frau Susanne und auch anderen hel- fenden Händen. Aber all das reicht nicht, wenn Gottes Segen und Schutz, um den wir am Anfang der Reise gebetet haben, fehlt. Dieser war allerdings spürbar vor- handen. Das war wunderbar.

Und dafür sind wir von Herzen dankbar.

Michael Beier ♦





# ACHT ANDACHTEN

GEHALTEN AUF DER 4. GEMEINDEREISE  
NACH SCHLESSEN IM SEPTEMBER 2025

## 1. Sonntag, 13 Sonntag nach Trinitatis, 14. Sept. 2025

### Das Bekenntnis des Kämmerers

„Ich glaube, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist“  
(Apostelgeschichte 8, 37b)  
im Bus (hinter Kassel)

## 2. Montag, den 15. September 2025

### Der Wahlspruch Friedrich Wilhelms IV.

„Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen“  
(Josua 24,15)  
in der Gnadenkirche Zum Heiligen Kreuz in Hirschberg (seit 1957 kathol.)

## 3. Dienstag, den 16. September 2025

### Gottes große Barmherzigkeit

(Jesus Sirach 18)  
in der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt im Kloster Grüßau

## 4. Mittwoch, den 17. September 2025

### Gottes Geist weht, wo er will

(Johannes 3,8)  
in der ev. Friedenskirche „Zum Heiligen Geist“ in Jauer

## 5. Donnerstag, den 18. September 2025

### keine Andacht

(das straffe Programm unserer Fremdenführerin Elisabeth erlaubte heute keine Andacht; ihre Führung am „Vormittag“ dauerte 5 Stunden und ging - ohne Pause - bis 14.00 Uhr.)

## 6. Freitag, den 19. September 2025

### I. Joseph Freiherr von Eichendorff

im Bus (vor Abfahrt nachgeholt für gestern)

### II. Vom Almosengeben

Das Schärfflein der Witwe  
(Markus 12,41-44)  
in der ev. Christophori-Kirche in Breslau  
(einzige ev. Kirche in Breslau und sehr weiter Umgebung)

## 7. Samstag, den 20. September 2025

### Der Kirchenlieddichter Benjamin Schmolck

„Tut mir auf die schöne Pforte“ (EG 166)  
auf dem Friedhof an der ev. Friedenskirche Zur Heiligen Dreifaltigkeit  
in Schweidnitz

## 8. Sonntag, 14 Sonntag nach Trinitatis, 21. Sept. 2025

### Lobe den Herrn, meine Seele

(Psalm 103, 2)  
im Bus auf der Rückfahrt (v. Radeberg) nach Münster



UNSER KINDERCHOR HAT MIT MINIMUSIKER.DE DAS NEUE LIED  
"WEIHNACHTSWUNDER" AUFGENOMMEN. ZU HÖREN BEI SPOTIFY.



# NEUES VOM STREICHORCHESTER



Von  
Helmut Kossow

**D**as Auferstehungs-Streichorchester wird im November 2026 ein besonderes Konzert aufführen. Der Leiter Helmut Kossow hat die Mozart-Oper **"Die Hochzeit des Figaro"** für das fortgeschrittene Anfängerorchester so umgeschrieben, dass es die Möglichkeit hat, diese wunderbare Musik zu spielen. Da es keine Sänger gibt, wird die Handlung von einem Sprecher zwischen den einzelnen Stücken erzählt. Die Proben beginnen im Januar wie gewohnt einmal am - meistens - 1. Montag im Monat. Das intensive Probenwochenende im März in Billerbeck ermöglicht nicht nur das bessere Kennenlernen untereinander, sondern ist auch der Schwerpunkt der Probenarbeit. Interessierte Streicher, besonders für Bratsche und Geige, wenden sich gerne an Helmut Kossow, Tel. MS 315650.

Außerdem besteht am **19. Dezember 2025 um 18:00 Uhr** in der Auferstehungskirche die Gelegenheit, beim Mitsingen der **"Weihnachtslieder von A bis Z"** das Orchester kennenzulernen und gerne auch persönlich Kontakt aufzunehmen. Eintritt und Glühwein sind frei, Spenden jedoch sehr willkommen. ♦

## Die Seite für Kinder

### Weihnachtsstimmung

Kannst du 10 Unterschiede finden?





# JESUS WIRD GEBOREN

Lukas 2,1–7

Die Weihnachtsgeschichte für Kinder erzählt von Irmgard Weth

ENDLICH WAR ES SOWEIT: DER RETTER KAM IN DIE WELT!

ZU JENER ZEIT ABER WAR KAISER AUGUSTUS DER MÄCHTIGSTE  
HERRSCHER DER WELT. ER REGIERTE IN ROM ÜBER EIN RIESIGES REICH.  
UND ALLE WELT MUSSTE TUN, WAS DER KAISER BEFAHL.

EINES TAGES SCHICKTE AUGUSTUS BOTEN IN ALLE LÄNDER UND STÄDTE  
UND ER LIESS ÜBERALL AUSRUFEN: „SO BEFIEHLT KAISER AUGUSTUS:  
ALLE MENSCHEN IN MEINEM REICH SOLLEN GEZÄHLT WERDEN.  
DARUM MACHT EUCH AUF! ZIEHT IN EURE HEIMAT, IN DIE STADT EURER  
VORFAHREN, UND LASST EUCH DORT ZÄHLEN UND EURE NAMEN IN  
LISTEN EINTRAGEN!“

DA MACHTEN SICH ALLE AUF DEN WEG UND ZOGEN IN IHRE  
HEIMAT, WIE DER KAISER BEFOHLEN HATTE. AUCH JOSEF MACHTE SICH  
AUS DER STADT NAZARETH AUF UND ZOG NACH BETHLEHEM, IN DIE  
STADT SEINER VORFAHREN. DORT WAR EINST KÖNIG DAVID GEBOREN.  
MARIA, SEINE VERLOBTE, BEGLEITETE IHN. SIE WAR SCHWANGER UND  
ERWARTETE DAS KIND, WIE IHR DER ENGEL GESAGT HATTE.

ALS DIE BEIDEN NACH BETHLEHEM KAMEN, WAR DIE STADT ÜBERFÜLLT.  
WO SOLLTEN SIE NUN UNTERKOMMEN? MARIA SPÜRTE: BALD WÜRD E IHR  
KIND ZUR WELT KOMMEN, VIELLEICHT SCHON IN DIESER NACHT.  
GAB ES DENN FÜR DIES E KIN D KEIN E RAUM IN DER STADT?

SIE FRAGTEN UND SUCHTEN NACH  
EINER HERBERGE. ABER AM ENDE  
FANDEN SIE NUR EINEN STALL.  
STROH BEDECKTE DEN BODEN.  
UND EINE FUTTERKRIPPE STAND  
IN DER ECKE.

UND DA GESCHAH ES: MITTEN IN DER  
NACHT WURDE DAS KIND GEBOREN,  
VON DEM DER ENGEL GEREDET HATTE.  
MARIA WICKELTE ES IN WINDELN UND  
LEGTE ES IN DIE KRIPPE. ES WAR EIN  
HILFLOSES KIND WIE JEDES ANDERE.  
UND DOCH WAR ES EIN BESONDERES  
KIND: DAS KIND, DAS DER WELT DEN  
FRIEDEN GOTTES BRINGEN SOLLTE.

NOCH WAR ES EIN GEHEIMNIS.  
NIEMAND IN BETHLEHEM  
AHNTE, WAS IN DIESER NACHT  
GESCHEHEN WAR. ABER BALD  
SOLLTEN ES ALLE ERFAHREN:  
JESUS, DER RETTER DER WELT,  
WAR GEBOREN.

Aus: Irmgard Weth, Neukirchener Kinderbibel.  
Mit Bildern von Kees de Kort.  
Neukirchener Kalenderverlag, Neukirchen-Vluyn



13.12.2025  
16 Uhr

**CHOR**  
**KON**  
**UND ORCHESTER**

**GAUDEAMUS**  
Chor der Auferstehungsgemeinde

**DIECI AMICI**  
Streichorchester

**ORGEL**  
Friederike Schulz

**LEITUNG**  
Brigitte Stumpf-Gieselmann

  
Auferstehungskirche  
MÜNSTER

**Auf, auf,  
ihr Herzen,  
seid bereit**

Mit Werken von  
**Homilius**  
**Telemann**  
**Schütz**  
**Corelli** u.a.

Eintritt frei. Spenden erbeten.  
Ev. Auferstehungskirche | Laerer Landweg 159 | 48155 Münster

25

Von  
B. Stumpf-Gieselmann

# Auf, auf, ihr Herzen, seid bereit

**H**omilius sei jetzt wieder „in“, höre ich von Kirchenmusikern, als ich erzähle, dass ich eine Kantate von ihm für unser Adventskonzert ausgewählt habe. Er erlebe in der Kirchenmusik eine wahre Renaissance, seine Kantaten und Werke werden immer häufiger aufgeführt und eingespielt!

Wer ist denn nun dieser Gottfried August Homilius?

Er lebte 1714 – 1785, war in Leipzig Schüler von Johann Sebastian Bach und ab 1742 Organist an der Dresdner Frauenkirche. Ab 1755 wurde er Kantor an der Dresdner Kreuzkirche und war als Musikdirektor für die drei Hauptkirchen Dresdens zuständig.

Er komponierte herausragende kirchenmusikalische Werke: 10 Passionen, Weihnachts- und ein Osteroratorium, 60 Motetten, 180 Kantaten, Choräle, Präludien und Vieles mehr. Zu seiner Zeit wurde Homilius als der „wohl jetzt ausgemacht beste Kirchenkomponist“ bezeichnet.

„Auf, auf, ihr Herzen, seid bereit!“ ist eine seiner Adventskantaten, die fröhlich und verspielt das Motto vorstellt, sich auf den ankommenden Heiland vorzubereiten.

**So wird es in der Auferstehungskirche beim Gaudeamus-Adventskonzert am Samstag, 13.12.2025 um 16 Uhr erschallen.**

Neben der Homiliuskantate erklingen Werke von Heinrich Schütz, Georg Philipp Telemann und Arcangelo Corelli.

Der Chor Gaudemus, das Streichorchester Dieci Amici, und alle Mitwirkenden freuen sich auf Ihren Besuch!

Herzliche Einladung! ♦



# 40 JAHRE AUFERSTEHUNGS ORGEL



Peter Kranefoed 2018 an der Orgel

Von  
Hilmar Pudlitz

Im Jahr 2026 wird unsere Orgel 40 Jahre alt. Sie wurde 1986 im historischen Stil der Barockorgeln des Brandenburger Orgelbaumeisters Joachim Wagner von der Firma Gebr. Hillebrand aus Altwarmbüchen bei Hannover erbaut.

Winfried Berger, unser Kirchenmusiker von 1971 – 1981, der ihren Bau als historische Schleifladenorgel empfohlen hatte, spielte sie zum ersten Mal bei ihrer Einweihung Ostern 1986. Danach haben viele bekannte Organisten Konzerte auf ihr gegeben und natürlich Bergers Nachfolger als Organisten unserer Gemeinde: Andreas Küchenthal (1990 – 1996), Peter Kranefoed (1996 – 1997) und Klaus Homann (1998 – 2012). Winfried Berger starb leider zu früh bereits 2010.

Um diese Tradition wieder zu beleben, möchten wir sie aus Anlass des Jubiläums gern im nächsten Jahr zu Orgelkonzerten einladen und werden rechtzeitig in der Presse, in den Abkündigungen und mit Plakaten darauf hinweisen.

Schon jetzt sei erwähnt, dass am Palmsonntag, dem 29. März 2026, der Kirchenmusiker an der Apostelkirche und Kreiskirchenmusikkantor, Konrad Paul, bei uns die Orgel spielen wird. Wegen aktuell andauernden Renovierungsarbeiten in der Apostelkirche kann er seine eigene Orgel bis zum Ostersonntag nicht nutzen. Am Palmsonntag ist auch der Beginn der Sommerzeit, wo wieder die Uhren um eine Stunde vorgestellt werden. Wir müssen also eine Stunde früher aufstehen, um das Ereignis nicht zu verpassen! ♦

27

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUR KONFIRMATION



Der Konfi-Jahrgang 2025 war der erste, der das neue Modell mit zwei langen Freizeiten (KonfiCamp und Segelsommer) sowie ein Jahr lang wöchentliche Treffen mit zusätzlichen besonderen Aktionen und Besuchen mitgemacht hat (Synagoge, Moschee, Villa ten Hompel, Aktion 5000 Brote mit der Bio-Vollkornbäckerei Cibaria). Es war eine intensive und richtig schöne Zeit! ♦



Obere Reihe von links nach rechts:

Inhalt aus Gründen des Persönlichkeits- und Datenschutzes in der Online-Version des Gemeindebriefes nicht enthalten.



# EINFACH HEIRATEN 2026

## WIR SEGNER ALLE, DIE SICH LIEBEN

**A**m 26. Juni 2026 laden wir Liebespaare ein, sich segnen zu lassen. Alle Münsteraner Kirchengemeinden aus Raum 1 (Andreas, Apostel, Auferstehung, Erlöser, Handorf und Markus) trauen und segnen Paare bei der deutschlandweiten Aktion „Einfach heiraten“ am 26.6.26 in der Apostelkirche, im Herzen der Altstadt von Münster. Diese Form der „Pop-Up-Trauung“ eignet sich für Menschen, die sich einen Segen für Ihre Liebe wünschen. Liebespaare können den Ehesegen empfangen und bereits verheiratete Paare können ihren Segen erneuern – unkompliziert, in lebendiger Atmosphäre und ohne aufwändige Vorbereitung. Der Rahmen wird festlich und schön gestaltet. Bei Interesse melden Sie sich gerne bei:

Pfarrer Moritz Gräper ([moritz.graeper@ekvw.de](mailto:moritz.graeper@ekvw.de) / 0170 9780137) oder  
Vikar Niels Semelka ([niels.semelka@ekvw.de](mailto:niels.semelka@ekvw.de) / 0175 9433091)



Wenn ich morgens beim  
„Blättkesbringen“ über  
den Pleistermühlenweg  
fahre, leuchtet es mir  
oft entgegen:

# DANKE!

Ja, manchmal sollten  
wir es - vielleicht  
sogar ohne konkreten  
Adressaten - laut sagen,  
und zuweilen sollten  
wir uns es auch mal  
sagen lassen!

Michael Gerhard



[Das Foto ist unabsichtlich etwas unscharf,  
das passt aber zu meinem Gedanken]



# VOM SÄMANN



## Eindrücke vom Ökumenischen Kinderbibeltag und der FAMILIENKIRCHE zu Erntedank in der Herz-Jesu-Kirche

Von  
Moritz Gräper

**Ü**ber 30 Kinder von 5-12 Jahren kamen am Samstag, dem 4. Oktober im Gemeindehaus der Auferstehungskirche zusammen. Ein Team um Pastoralreferent Ludger Picker und Pfarrer Moritz Gräper startete mit Liedern und Jesu Gleichnis „Vom Sämann“ in der Kirche in den Tag. Im Anschluss wurde kreativ gearbeitet. Vogelhäuschen aus leeren Tetra-Packs, Herbstmobiles, Freundschaftsbänder und noch andere Dinge gestalteten die Kinder begleitet vom Team des Kinderbibeltags. Zum Mittag gab es Kartoffelbrei und Rührei und als dann etwas die Sonne rauskam, konnte die ganze Gruppe auch einmal nach draußen gehen. Der Abschluss fand wieder mit Geschichte und Liedern in der Kirche statt. Am nächsten Tag bereicherten die Kinder die ökumenische FAMILIENKIRCHE, die aufgrund des nassen und kalten Wetters nicht Open-Air am Haus Lütkenbeck, sondern in der Herz-Jesu-Kirche stattfand mit dem Lied „Dank für die Sonne, dank für den Wind“ und einer Mitmachversion des Gleichnisses „Vom Sämann“. Bei Suppe und Kuchen genossen viele Menschen aller Generationen die Gemeinschaft in den neuen Gemeinderäumen der Herz-Jesu-Kirche. ♦





**G**ärten in Schlesien, die Kirche in England, die Jahreslosung 2025 – so begann das Neue Jahr 2025 im Senioren-Café der Auferstehungskirche Münster. D.h., wir hatten bereits in den ersten 6 Wochen Dr. Carsten Seick, unseren Superintendenten Holger Erdmann und unseren Pfarrer Dr. Moritz Gräper als Referenten zu Gast. Wunderbar. Und das ist heute mein Thema, dass wir so gesegnet sind mit guten Referenten und einer derartig reichen Vielfalt an Themen für unseren Mittwoch-Nachmittag, dass wir einfach nur dankbar sein können.



## REICHE THEMENVIELFALT IM SENIOREN-CAFÉ

Gärten in Schlesien“ war in diesem Jahr von besonderem Interesse,

weil unsere Gemeinde für September eine Bildungsreise nach Schlesien (Hirschberger Tal und Breslau) anbot und wir mit diesem Vortrag noch etwas Reklame machen wollten. Das war allerdings gar nicht nötig. In kürzester Zeit war der Luxus-Reisebus ausgebucht. 7 Besucher des Senioren-Cafés fuhren mit und sandten von Schloß Lomnitz aus herzliche Grüße an die Daheimgebliebenen (s. Bild).

Unser Programm in diesem Jahr ist so reichhaltig und vielfältig geworden, dass wir auch sagen könnten: Themen von A bis Z, also A wie „Advent“ oder „Asylpolitik aus der Sicht eines Asylrichters“ bis Z wie „Zweiundvierzigste Boule-Partie“, die am 17. Dezember ausgetragen wird.

Wie seit Beginn dieser Veranstaltungsreihe, wenn ich das einmal so nennen darf, beschränken sich die Themen nicht auf Religion und Kirchengeschichte, sondern medizinische, soziale und kunstgeschichtliche Aspekte sind ebenso vertreten wie politische (in vertretbarem Umfang), gesellschaftliche und poetische Themen, und Spiel und Spaß kommen ebenso wenig zu kurz wie fröhliches Singen. So haben wir an 50 Mittwochstreffen in diesem Jahr tatsächlich 50mal Programm!

Ja, auch Lyrik und fröhliches Singen sind in unserer offenen Runde beliebte Sujets. So gestalteten wir mit Friederike Schulz zusammen am 12. März einen gelungenen Nachmittag mit Frühlingsliedern und -gedichten, um den Lenz zu locken. Ein ähnliches Thema war am 14. Mai „Wie lieblich ist der Maien“, Gedichte, Lieder und Geschichten über den Wonnemonat. Und wieder hat Friederike Schulz alle Lieder so wunderschön am Cembalo begleitet. Am 10. September veranstaltete Dr. Christian Bamberger ein regelrechtes Wunschkonzert, ein Schlagerwunschkonzert. Wir durften uns Schlager wünschen und Christian be-





gleitete unseren Gesang (die Texte warf ich per Beamer an die Wand) auf dem ePiano. Und das war in diesem Jahr tatsächlich die Veranstaltung, die den größten Beifall gefunden hat! Fortsetzung dringend erwünscht. Haben wir in den letzten Jahren lyrische Vorträge genießen dürfen, ich erinnere besonders an Marion Lohoff-Börger mit ihrer eigenen Schreibmaschinenlyrik, so machen wir das in diesem Jahr selbst: Am 26. November sind wir alle dazu aufgerufen, unsere Lieblingsgedichte vorzustellen.

Von Anfang an wird jeden Monat eine Boule-Partie ausgetragen, die regelmäßig von meinem Bruder Klaus geleitet wird. Am 17. Dezember wird es die 42. sein. Das bedeutet auch, in diesem Dezember treffen wir uns schon seit 42 Monaten. Es macht mir immer viel Freude, stets neue Preise für die Gewinner dieser fröhlichen Veranstaltung zu finden, möglichst immer wieder etwas anderes und neues. Mittlerweile spielen wir in Dreier-Teams (die Gruppe wächst) und es gibt immer Preise für das erste, zweite und dritte Team – und das schwächste Team bekommt einen Trostpreis. Vor allem machen diese Nachmittage aber immer richtig viel Spaß.



Nicht nur religiöse Themen, sagte ich zu Anfang, aber doch auch. Aus der Gruppe kam der Wunsch, etwas über den Islam und über das Judentum zu erfahren. So kam am 27. August unser Pfr. Dr. Moritz Gräper mit seinem Freund Delbrin Alsaeyd zu uns, was uns ganz persönliche Einblicke in den Islam verschaffte. Hiltrud Hadassah Geburek sprach am 8. Oktober engagiert und mit viel Herzblut innerhalb des Themas Judentum über das wichtigste Fest der Juden, den Schabbat. Pfarrerin Barbara Wewel gab uns am 24. September Einblicke in ihre Arbeit als Gefängnisseelsorgerin.

Diese Veranstaltung fiel in sofern etwas aus dem Rahmen, weil das Kaffeetrinken wegen Bauarbeiten im Großen und im Kleinen Saal im

Flur stattfinden mußte (s. Bild), den wir mit seiner langen Glasfront kurzerhand zum Wintergarten erklärten. Der Vortrag bzw. das Gespräch mit Pfarrerin Wewel konnte dann in der Kirche stattfinden.

Wie jedes Jahr war Moritz Gräper mit der Jahreslosung bei uns, was eine sehr schöne Tradition geworden ist. Und eine besondere Gelegenheit bot sich, als sein Freund Pfr. Roger Nag aus Indien zu Besuch in Deutschland war. Moritz Gräper übersetzte und Roger Nag sprach über seine Arbeit: Kirche in den Teefeldern Assams. Dieser Zufall bescherte uns besonders tiefe Einblicke.

Den Besuch unseres Superintendents Holger Erdmann mit seinem Vortrag „Die Kirche in England“ habe ich eingangs bereits erwähnt. „Konfi-Zeit einst und jetzt“ war in diesem Jahr das zweite Mal Thema im Senioren-Café – welch ein Wandel seit unserem Konfirmationsunterricht! Margarete Kohlmann trug am 6. August selbst verfasste Bibelerzählungen vor. Das war hinreißend.

Ich merke schon, wie mich nun meine Begeisterung hinreißt – aber ich kann hier nicht alles schildern. Kommen Sie am besten selbst ab und zu mal ins Senioren-Café und erleben Sie die Nachmittage in all ihrer Vielfalt mit. Es ist für jeden etwas dabei. Und es tut mir ausgesprochen Leid, hier nicht auf alles eingehen zu können. Orgelführung, Steinkohlenbergbau in Westfalen, Bahnhofsmision, Asylpolitik und Hausnotruf sind ebenso wichtige, spannende und gelungene Themen wie „Die bergende Kraft der Psalmen“, Demenz oder auch unsere Adventsveranstaltungen (womit die Aufzählung nicht vollständig ist). Ich verstehe aber gut, dass andere Autoren auch noch ein wenig Platz benötigen.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit,  
einen glücklichen Jahreswechsel  
und ein gesegnetes und behütetes Neues Jahr 2026

wünscht Ihnen und Euch

**Michael Beier**

Beauftragter für die Arbeit mit Seniorinnen und Senioren  
in der ev. Auferstehungs-Kirchengemeinde Münster





## FAMILIENKIRCHE

07.12.2025

am 2. Advent mit Band und Kinderchor unter der Leitung von Katharina Lohbeck um 11:00 Uhr mit kleinem Weihnachtsmarkt im Anschluss im Innenhof



## Großes Chorkonzert von Gaudeamus

unter der Leitung von Brigitte Stumpf-Gieselmann um 16:00 Uhr

13.12.2025



## Weihnachtslieder von A-Z zum Mitsingen

mit Punsch und Glühwein begleitet vom Streichorchester um 18:00 Uhr

19.12.2025

## Konzert des Christmas Gospel Projekts

mit Yasmina Hunzinger, 100 Sänger\*innen und Popkantor Philipp Holmer ([www.popkantor.org](http://www.popkantor.org)) um 19:00 Uhr

Tickets im Vorverkauf über [localticketing.de](http://localticketing.de)  
VVK 18 € / 12 € ermäßigt (zzgl. VVK-Gebühren)  
Abendkasse K 20 € / 15 € ermäßigt

20.12.2025



## Heiligabend-Gottesdienst mit Krippenspiel

um 15:30 Uhr

24.12.2025



## Heiligabend-Gottesdienst mit Chor Gaudeamus

um 17:00 Uhr

24.12.2025

mit  
**100**  
Sängerinnen  
& Sängern

# Christmas GOSPEL KONZERT

MIT  
YASMINA  
HUNZINGER

& POPKANTOR-BAND  
Sängerin, Vocal Coach & Songwriterin  
Mehr Infos unter [yasminahunzinger.de](http://yasminahunzinger.de)

**Samstag, 20.12.2025, 19:00 Uhr**

Auferstehungskirche, Laerer Langweg 159, 48155 Münster

Infos & Tickets:



Tickets erhältlich über [localticketing.de](http://localticketing.de)  
VVK: 18,- € | 12,- € ermäßigt (online zzgl. VVK-Gebühren)  
AK: 20,- € | 15,- € ermäßigt | Musikalische Leitung: Popkantor Philipp Holmer  
[www.popkantor.org](http://www.popkantor.org) | [philipp.holmer@ekvw.de](mailto:philipp.holmer@ekvw.de) | [facebook.com/philippolmer](https://www.facebook.com/philippolmer)  
Ev. Kirchenkreis Münster, An der Apostelkirche 3, 48143 Münster



Foto: Olla Mars



# AUF DEN SPUREN DER RITTER

JUNGSCHAR-ABENTEUER MIT GOTT

Von  
Sören Zeine

**E**ine Woche voller Abenteuer, Glauben und Gemeinschaft – so lässt sich die Jungscharfreizeit in Häger vom 18. - 25. Oktober 2025 wohl am besten beschreiben. Das Waldheim wurde für 50 Kinder und Mitarbeitende zum Zuhause auf Zeit. Unter dem Motto „Ordensfreizeit“ verwandelte sich das Gelände in ein echtes Ritterlager. Ob beim Waldlauf, beim Kochen über offenem Feuer oder bei spannenden Turnieren, überall war Begeisterung zu spüren.

Besonders bewegend war der Moment, als zehn Kinder ihr Halstuch überreicht bekamen und damit sagten: „Ich möchte mit Jesus leben.“ Neben all den Spielen, Liedern und kreativen Aktionen standen jeden Tag Bibelarbeiten rund um Wassergeschichten im Mittelpunkt. Dort entdeckten die Kinder, wie aktuell Gottes Wort auch heute noch ist. Unsere Lagerlosung „Wer von meinem Wasser trinkt, der wird keinen Durst mehr haben in Ewigkeit“ (Johannes 4,14) bleibt sicher allen in Erinnerung. Wer Lust auf Abenteuer, Lagerfeuer und starke Gemeinschaft bekommen hat, ist herzlich eingeladen zu unserer Jungschar Gidion – für Jungen von 8 bis 13 Jahren, donnerstags von 17 bis 19 Uhr im Gemeindehaus der Auferstehungskirche. Und für alle, die das große Lagerfeuer-Feeling selbst erleben wollen, geht es vom 18. Juli bis 1. August 2026 nach Castell ins Ritterlager: Schlaf unter freiem Himmel, spannende Geländespiele, Sportturniere, Ausflüge und Bibelzeiten warten auf dich! Rucksack packen, Abenteuer starten – Zeltlager wie aus dem Bilderbuch, nur echt!

Infos und Anmeldung unter [cvjm-buendisch.de/freizeiten](https://cvjm-buendisch.de/freizeiten) oder einfach den QR-Code unten auf dieser Seite scannen. ♦

**CVJM**  
BÜNDISCH  
MÜNSTER  
E.V.



**JUNGSCHAR GIDION**  
DONNERSTAGS VON 17 BIS 19 UHR  
FÜR JUNGEN VON 8 - 13 JAHREN





JANUAR BIS JULI 2026

* 04.01.	11:00	Moritz Gräper	Erste Winterkirche
* 11.01.	09:30	Niels Semelka	
* 18.01.	09:30	✠ Reinhard Witt	
* 21.01.	18:00	Rudi Gehrmann	Gottesd. zur Gebetswoche für die Einheit der Christen
* 25.01.	09:30	Manuela Kuhnert	
01.02.	11:00	Moritz Gräper & Team	FAMILIENKIRCHE
* 08.02.	09:30	Michael Beier	
* 15.02.	09:30	✠ Moritz Gräper	
* 22.02.	09:30	Niels Semelka	
01.03.	11:00	Moritz Gräper & Team	FAMILIENKIRCHE mit Taufferinnerung
* 08.03.	09:30	Maike Bulk & Moritz Gräper	
* 15.03.	09:30	✠ Reinhard Witt	
* 22.03.	09:30	Niels Semelka	mit Chor canticum novum (letzte Winterkirche)
29.03.	09:30	Moritz Gräper	Orgeljubiläum, mit Kreiskantor Konrad Paul
02.04.	18:00	✠ Moritz Gräper	Gründonnerstag
03.04.	09:30	✠ Niels Semelka	Karfreitag
05.04.	11:00	✠ Moritz Gräper	Ostersonntag
06.04.	10:00	Christoph Nooke	Ostermontag, Kantatengottesd., Apostelkirche
12.04.	09:30	Manuela Kuhnert	
19.04.	09:30	✠ Michael Beier	
26.04.	10:00	Moritz Gräper	Radiogottesdienst DLF, Einlass bis 09:45 Uhr
03.05.	11:00	Moritz Gräper & Team	FAMILIENKIRCHE
10.05.	09:30	Malte Lojewsky	
14.05.	11:00	*	Christi Himmelfahrt, RAUM 1, Gut Kinderhaus
17.05.	09:30	✠ *	
24.05.	09:30	✠ Niels Semelka	Pfingstsonntag
25.05.	11:00	*	Pfingstmontag, Gottesdienst auf dem Domplatz
31.05.	09:30	Maike Bulk & Moritz Gräper	
07.06.	11:00	Niels Semelka & Team	FAMILIENKIRCHE
14.06.	10:00	Gottesd. zur Verabschiedung von Pfr. Frank Winkelmeier, Epiphaniaskirche	
21.06.	09:30	✠ Michael Beier	
28.06.	09:30	Reinhard Witt	
05.07.	11:00	Moritz Gräper & Team	FAMILIENKIRCHE mit Vorstellung der Konfis
12.07.	09:30	Manuela Kuhnert	
19.07.	09:30	✠ Niels Semelka	

✠ = Abendmahlsgottesdienst

\* = Winterkirche im Gemeindehaus

## PFARRER

Dr. Moritz Gräper  
Fon: 0170-978 013 7 | Mail: Moritz.Graeper@ekvw.de

## VIKAR

Niels Semelka | Fon: 0175-943 309 1 | Mail: niels.semelka@ekvw.de

## GEMEINDEBÜRO

Ursula Wuntke | Heinrich-Lersch-Weg 9 | 48155 Münster  
Fon: 0251-314 175  
Di. und Fr. 8:30-12:30 | Mi. 10:00-12:00

## MAIL INTERNET

ms-kg-auferstehung@ekvw.de  
www.auferstehung-muenster.de

## KÜSTER

Gary Vaughan | Clara-Ratzka-Weg 62 | 48155 Münster  
Fon: 0174-569 932 2

## CHOR

Brigitte Stumpf-Gieselmann | Clara-Ratzka-Weg 67 | 48155 Münster  
Fon: 0251-394 767 42

## KITA

Ev. Kindertagesstätte Paul-Schneider-Haus | Yvonne Hacke  
Schmittingheide 72 | 48155 Münster | Fon: 0251-383 493 00

## SENIORENBÜRO MAURITZ-OST

Carla Bukmakowski | Hegerskamp 5 | 48155 Münster  
Fon: 0251-620 120 0 420  
Bürozeiten: Mo. 13:30-14:30 Konradhaus, Mondstr. 61  
Di., Do., Fr. 11:30-12:30 Hegerskamp 5 und n.V.

## SENIORENBÜRO MAURITZ

Heidrun Kehr und Ursula Clewemann | St.-Mauritz-Freiheit 12  
48145 Münster | Fon: 0251-375 691 | Mo.-Fr. 11:00-12:30 und  
zusätzlich Mi. 15:00-17:00 im „neben\*an“, Warendorfer Str. 45

## SOZIALBÜRO MÜNSTER-OST

im Pfarrbüro Margareta | Hegerskamp 5 | 48155 Münster  
Fon: 0251-620 120 0 410 | Mo. 17-19 Uhr und 1. Mi. im Monat 10-12 Uhr

## DIAKONIESTATION MOBILE PFLEGE

Wichernstr. 22 | 48147 Münster  
Fon: 0251-927 760 0

## SPENDENKONTO DER GEMEINDE

Sparkasse Münsterland-Ost  
IBAN: DE53 4005 0150 0012 0025 64



## KURSE, GRUPPEN & GEMEINDEKREISE

<b>MONTAG</b>	<b>10:00 Uhr</b> Tai-Chi <b>20:00 Uhr</b> Kicken mit'm Küster, Sporthalle des CVJM, Merschkamp
<b>DIENSTAG</b>	<b>09:00 Uhr</b> Sanfte Gymnastik für Frauen ab ca. 65 Jahren <b>16:00 Uhr - 17:30 Uhr</b> Konfi-Treff <b>17:15 Uhr - 18:00 Uhr</b> Chorprobe Kinderchor Auferstehung <b>18:00 Uhr</b> Yoga (Begrenzte Teilnehmerzahl, bitte online informieren) <b>19:30 Uhr</b> Chorprobe Canticum Novum
<b>MITTWOCH</b>	<b>09:15 Uhr / 10:15 Uhr / 11:15 Uhr</b> Musik von Anfang an (für Kinder von 12-24 Monaten) <b>15:00 Uhr - 17:00 Uhr</b> Senioren-Café
<b>DONNERSTAG</b>	<b>10:00 Uhr</b> Geselliges Tanzen 60 plus <b>Am Nachmittag</b> Eltern-Kind-Café (für Kinder von 0-3 Jahren) (Termine nach Absprache) <b>17:00 Uhr - 19:00 Uhr</b> CVJM Jungschar Gidion <b>19:30 Uhr</b> Chorprobe Gemeindechor GAUDEAMUS
<b>MONATLICH</b>	<b>Streichorchester</b> meist 1. Montag 17:00 Uhr <b>Teamertreffen</b> <b>Bandprobe</b> <b>Malwerkstatt</b> 2. Montag, 14:30 Uhr <b>Digitalwerkstatt</b> 3. Donnerstag, 14:30 Uhr

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.  
 Weitere Angebote, Änderungen und aktuelle Zeiten entnehmen Sie bitte der Homepage unter: AKTUELLES/TERMINE.  
 Änderungen vorbehalten.

## KONZERTE, KIRCHENMUSIK, VERANSTALTUNGEN

**KINDERKIRCHENTAG** rund ums Johannes-Busch-Haus im Merschkamp  
**EINFACH HEIRATEN:** Pop-Up-Trauung in und um die Apostelkirche  
**GEMEINDEFEST** im Anschluss an die FAMILIENKIRCHE

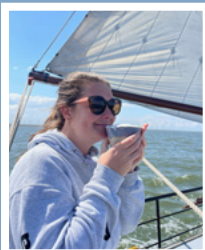
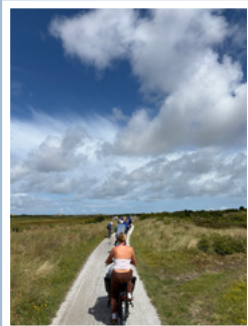
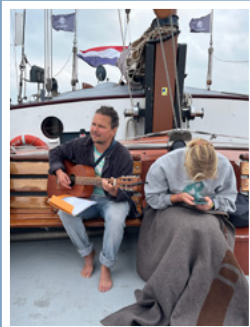
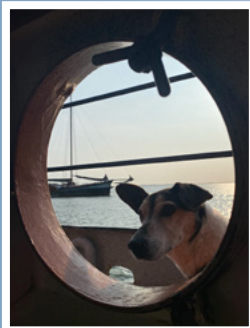
## BESONDERE GOTTESDIENSTE

<b>30.05.2026</b>	<b>18:00 Uhr</b> Gottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen
<b>26.06.2026</b>	<b>11:00 Uhr</b> FAMILIENKIRCHE
<b>05.07.2026</b>	<b>11:00 Uhr</b> FAMILIENKIRCHE mit Tauferinnerung
	<b>09:30 Uhr</b> Gottesdienst mit Chor canticum novum
<b>21.01.2026</b>	<b>09:30 Uhr</b> Gottesdienst zum Orgeljubiläum, mit Kreiskantor Konrad Paul
<b>01.02.2026</b>	<b>10:00 Uhr</b> Ostermontag, Kantatengottesdienst in der Apostelkirche
<b>01.03.2026</b>	<b>10:00 Uhr</b> Radiogottesdienst DLF, Einlass bis 09:45 Uhr
<b>22.03.2026</b>	<b>11:00 Uhr</b> FAMILIENKIRCHE
<b>29.03.2026</b>	<b>11:00 Uhr</b> Christi Himmelfahrt, RAUM 1, Gut Kinderhaus
<b>06.04.2026</b>	<b>11:00 Uhr</b> Pfingstmontag, Gottesdienst auf dem Domplatz
<b>26.04.2026</b>	<b>11:00 Uhr</b> FAMILIENKIRCHE
<b>03.05.2026</b>	<b>10:00 Uhr</b> Gottesd. zur Verabsch. v. Pfr. Winkelmeier, Epiphaniaskirche
<b>14.05.2026</b>	<b>11:00 Uhr</b> FAMILIENKIRCHE mit Vorstellung der Konfis
<b>25.05.2026</b>	
<b>07.06.2026</b>	
<b>14.06.2026</b>	
<b>05.07.2026</b>	



[www.auferstehungsgemeinde-muenster.ekvw.de/aktuelles/termine](http://www.auferstehungsgemeinde-muenster.ekvw.de/aktuelles/termine)





# SEGEL SOMMER 2025

Mit 53 Jugendlichen und 14 Teamerinnen und Teamern haben wir auf der Zeester und der Daagerad das IJsselmeer und die niederländische Nordsee unsicher gemacht. Die Luft, das Meer, zusammen kochen, Spiele spielen, draußen sein, Andacht feiern, singen und erleben, wie wunderbar eine Gemeinschaft sein kann, haben die Woche zu Beginn der Sommerferien wieder unvergesslich werden lassen. Selbst ein Schlüsselbeinbruch, Muschelschnitte und Seekrankheit konnten der Stimmung keinen Abbruch tun. Der Segelsommer 2026 war nach etwas mehr als zwei Stunden ausgebucht... Wir freuen uns jetzt schon, wieder abzulegen. ♦





# IN DER ÖKUMENE LIEGT DIE ZUKUNFT CHRISTLICHER GEMEINDEN

Von  
Ludger Picker

**I**m Juli 2016 begann mein Dienst in der großen Pfarrei Sankt Mauritz, zu der auch die Margareta- und die Konradgemeinde gehören. Seitdem bin ich in diesen beiden Gemeinden als Seelsorger unterwegs. Schon in der ersten Woche kam ich mit dem ehemaligen Pfarrer der Auferstehungsgemeinde, Reinhard Witt, ins Gespräch, als es galt die ökumenische Kinderbibelwoche vorzubereiten und durchzuführen. Ein ganzes Gemeindehaus voller Grundschulkinder, das machte dem Vorbereitungsteam und mir großen Spaß.

Zusammen mit dem Ortsgemeinderat aus Margareta und Konrad werden im Ökumeneausschuss über das Jahr verschiedene Gottesdienste und Veranstaltungen vorbereitet: Die Gebetswoche für die Einheit der Christen, der ökumenische Pfingstmontag, die Einladung zum Buß- und Betttag an unsere Gemeinde und der Bibelkreis sowie einiges mehr. Hier ist in den vergangenen 60 Jahren viel durch diese Zusammenarbeit, zusammengewachsen. Das gemeinsame Gebet und die ökumenischen Gottesdienste tragen reiche Frucht.

So gibt es seit vielen Jahren die ökumenischen Institutionen in Mauritz Ost, das Sozialbüro, das Seniorenbüro und die Flüchtlingshilfe. Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter treffen sich regelmäßig in der LiMO (Leben in Mauritz Ost) Gruppe zum Austausch über soziale Themen und zur Planung gemeinsamer Veranstaltungen. Es gibt das Familienmusical und den Chor Gaudeamus, in dem sich viele katholische Sängerinnen und Sänger wohlfühlen. Gegenseitige Gastfreundschaft in den Kirchen, Gemeindehäusern und Gruppen haben ge-

holfen, sich kennen zu lernen, ohne die unterschiedlichen Traditionen zu verlieren. Nach meiner Meinung ist das der Weg in die Zukunft den Glauben vor Ort zu leben.

Ich habe mich bei den gemeinsamen Treffen immer sehr wohl gefühlt. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Pfr. Dr. Gräper und seinem Team haben sehr viel möglich gemacht. Dafür bin ich dankbar!

Ich werde nach 39 Jahren als Seelsorger zum 1. Dezember in den Ruhestand gehen und nehme all die guten Erfahrungen mit in mein Privatleben.

In Zeiten, wo der Glaube „verdunstet“, die Kirchen an Zuspruch verlieren und die Zahl der Seelsorgenden schwindet, hoffe ich, dass der gemeinsame Weg der Ökumene in unseren Gemeinden weiter gegangen und vertieft werden kann.

**Ihr und Euer  
Ludger Picker**





# Inklusion in unserer Kita

GEMEINSAM VERSCHIEDEN SEIN

Von  
Yvonne Hacke

In unserer Kindertagesstätte ist jedes Kind willkommen – mit all seinen Stärken, Eigenheiten und Bedürfnissen. Inklusion bedeutet für uns, dass alle Kinder miteinander spielen, lernen und aufwachsen dürfen – ganz gleich, welche Voraussetzungen sie mitbringen.

Dabei verstehen wir unter Inklusion weit mehr als die Begleitung von Kindern mit besonderem Förderbedarf. Inklusion heißt für uns auch, Vielfalt in Sprache, Kultur, Religion und Lebensform wert-



zuschätzen und als Bereicherung für unser gemeinsames Miteinander zu erleben. Jedes Kind soll spüren: Ich gehöre dazu – so, wie ich bin.

Unser offener Ansatz trägt diesen Gedanken von Beginn an in sich. Er ermutigt Kinder, ihre Umgebung selbst zu entdecken, eigene Wege zu gehen und voneinander zu lernen. Für uns als Team bedeutet das, Strukturen immer wieder zu überdenken, anzupassen und weiterzuentwickeln – damit wirklich alle Kinder Teilhabe erfahren können.

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Kinder mit besonderen Bedürfnissen gestiegen. Dadurch haben Themen wie Autismus, Sprachbildung und geistige Entwicklung in unserer täglichen Arbeit einen noch wichtigeren Platz eingenommen.

Dank der Unterstützung des LWL (Landschaftsverband Westfalen-Lippe) erhalten wir fachliche Beratung und Fördergelder, die es uns ermöglichen, Kinder gezielt zu begleiten und ihnen eine besondere Form der Teilhabe zu eröffnen. So konnte beispielsweise eine Logopädie direkt in unserer Kita implementiert werden.







Ein weiterer wichtiger Schritt war die Einführung des bundesweiten MetaCom-Programms zur unterstützten Kommunikation. Mithilfe von Symbolkarten, Piktogrammen und einer Kommunikationstafel auf unserem Außengelände erleichtern wir allen Kindern den sprachlichen Austausch – unabhängig davon, wie ausgeprägt ihre Sprachfähigkeiten sind. So entstehen neue Wege, miteinander in Kontakt zu treten, zu spielen und verstanden zu werden.



Darüber hinaus gestalten wir unsere Räumlichkeiten immer wieder neu, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. So sind in den letzten Jahren besondere Räume entstanden – etwa ein Indoor-Sandzimmer, das die Entwicklung sensomotorischer Fähigkeiten spielerisch unterstützt, oder besonders reizarme Rückzugsräume, die Kindern mit hoher Empfindsamkeit Sicherheit und Geborgenheit bieten.

Diese Räume laden dazu ein, im eigenen Tempo zu entdecken, zu entspannen und die Welt auf individuelle Weise zu erfahren.

Unsere Fachkräfte bilden sich regelmäßig fort, um jedem Kind die bestmögliche Förderung bieten zu können. Ein zentraler Baustein unserer Arbeit ist zudem die gute Netzwerkarbeit – mit Therapeutinnen und Therapeuten, Ärztinnen und Ärzten, Fachstellen und natürlich mit den Familien. Nur im gemeinsamen Austausch gelingt es, Strukturen zu schaffen, in denen Kinder nicht nur gefördert, sondern auch gesehen, verstanden und angenommen werden.

Inklusion ist kein Ziel, das man erreicht – sie ist ein Weg, den wir gemeinsam gehen. Ein Weg, der uns immer wieder zeigt, wie wertvoll Vielfalt ist und wie schön es ist, wenn alle Kinder in unserer Kita ihren Platz finden dürfen – *mittein und miteinander*. ♦





Er sendet Schnee wie Wolle,  
er streut den Reif wie Asche.

(Psalm 147,16)

Von  
Claudia Luchtenborg

# HINGESCHAUT: **Eisblumen**

## Kunstwerke und Poesie aus Frost und Licht

**W**enn in der klaren Kälte des Winters die Scheiben zu glitzern beginnen, dann hat der Frost die Nacht hindurch gemalt. Eisblumen – zarte Gebilde aus gefrorenem Wasser – entfalten sich auf Glas wie geheimnisvolle Pflanzen aus einer anderen Welt. Ihr Entstehen folgt den Gesetzen der Physik, doch ihre Wirkung berührt das Herz wie ein Bild – als hätte jemand sie mit feinem Pinsel gezeichnet.

Jede Eisblume ist ein Naturkunstwerk aus Kristallen, gewachsen aus Kälte, Luft und Feuchtigkeit. Sie breitet sich aus wie ein Farn, ein Blatt, ein Stern. Und obwohl die Wissenschaft genau erklären kann, wie sie entsteht, bleibt ihr Anblick etwas, das man eher empfindet als versteht.

## DIE SPRACHE DER PHYSIK

Die zarten Strukturen der Eisblume entstehen, weil sich Wasser beim Gefrieren in sechseckigen Mustern anordnet. Wird der Wasserdampf an einem winzigen Staubkörnchen oder Kratzer auf der Scheibe festgehalten, wachsen dort Eiskristalle.

Temperaturunterschiede, Luftfeuchtigkeit und die Beschaffenheit des Glases entscheiden, ob das Muster strahlenförmig, federleicht oder fast pflanzlich aussieht.

So schreibt die Natur mit unsichtbarer Hand Formeln in Schönheit um: Ordnung entsteht aus Chaos, Symmetrie aus Zufall.

## EIS UND ATEM – EIN BIBLISCHER GEDANKE

Schon Die Bibel sieht im Eis mehr als gefrorenes Wasser. Im Buch Hiob [37,10] heißt es:

„Durch den Odem Gottes entsteht Eis,  
und die weiten Wasser frieren fest.“

Das ist keine physikalische Erklärung, aber eine poetische Deutung derselben Wirklichkeit. Das Wort „Odem“ – Atem – verbindet Wärme und Leben, während das Eis die Ruhe und Stille des Erstarrten symbolisiert. Vielleicht spürt man in den Eisblumen genau diese Spannung:



das Innehalten der Natur. Wenn alles erstarrt scheint, bereitet sich im Verborgenen neues Leben vor. Der Winter wird so zum Sinnbild für den Kreislauf von Tod und Auferstehung, von Ruhe und Neubeginn.

## EISBLUMEN IN VERSCHIEDENEN LÄNDERN UND KULTUREN

In früheren Wintern in Deutschland und Mitteleuropa waren Eisblumen einst vertraute Gäste. Vor der Zeit der Doppelverglasung überzogen sie einfache Fensterscheiben und brachten Kinderaugen zum Staunen. Die Romantiker sahen in ihnen ein Sinnbild der Vergänglichkeit, aber auch der stillen Schönheit des Alltäglichen.

Theodor Storm schrieb:

**„Die Scheiben blühen, vom Frost berührt,  
ein Garten, den kein Sommer ziert.“**

In den langen, dunklen Wintern des Nordens haben Eisblumen eine fast mythische Bedeutung. Alte Erzählungen aus Norwegen sprechen von der „Frostgöttin“, die in der Nacht an die Fenster haucht und „die Welt mit kaltem Atem schmückt“.

In Schweden heißen sie „isblommor“ und gelten als Zeichen des kommenden Lichts. Wenn die ersten Sonnenstrahlen in der polaren Dunkelheit glitzern, funkeln die Eisblumen wie kleine Spiegel des Himmels.

Die finnische Dichterin Aila Meriluoto schrieb:

**„Im Fenster blüht der Frost,  
und in mir wächst das Licht.“**

In Japan spricht man von „kōri no yōna“ – Eis wie Blumen.

Sie fügen sich in die Ästhetik des „mono no aware“ – das tiefe Empfinden für die Vergänglichkeit aller Dinge. In der japanischen Malerei werden Eisblumen mit feinen Tuschelinien dargestellt – schlicht, still, meditativ.

Wie die Kirschblüte im Frühling sind Eisblumen ein Zeichen, dass wahre Schönheit nur im Augenblick existiert.

Ein Haiku des japanischen Dichters Kobayashi Issa lautet:

**„Frostblumen im Glas –  
kein Gärtner hat sie gepflanzt, und doch blühen sie rein.“**

In Nordamerika galten Eisblumen früher als Zeichen für einen „guten Winter“. Bauern sahen sie als Beweis, dass der Frost stark genug war, um Schädlinge zu vertreiben – ein gutes Omen für die nächste Ernte. Später wurden sie zu einem nostalgischen Symbol: Sie erinnerten an Winterabende in der warmen Stube, an das kindliche Staunen, wenn man mit dem Finger den Mustern folgte, ohne sie zu zerstören.

## VERGÄNGLICHE WUNDER

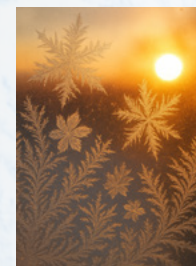
Ob in Physik, Kunst oder Glauben – Eisblumen verbinden Gegensätze: Kälte und Wärme, Erstarrung und Leben, Wissenschaft und Poesie.

Wenn die Sonne aufgeht, verschwinden sie – still, tropfenweise.

Was bleibt, ist die Erinnerung an ein kurzes Leuchten, an Schönheit, die aus Kälte erwächst.

Sie zeigen, dass im scheinbar Einfachen – Wasser, Kälte, Glas – ein Zauber verborgen liegt, den jede Kultur auf ihre Weise zu deuten versucht.

Vielleicht sind Eisblumen genau das:



**Ein Moment,  
in dem Physik und Glaube,  
Wissenschaft und Staunen,  
Erklärung und Ehrfurcht  
einander berühren.**



## Dient füreinander mit der Gabe, die ihr von Gott bekommen habt.

1.Petrus 4,10



**W**ir alle sind von Gott mit vielfältigen Gaben beschenkt – seien es Talente, Fähigkeiten oder unsere persönlichen Charakterzüge. Diese Gaben sind nicht nur für uns bestimmt, sondern dazu da, sie miteinander zu teilen und füreinander einzusetzen. So hat es Jesus in Gleichnissen gelehrt und so heißt es auch im 1. Petrus-Brief: "Dient füreinander mit der Gabe, die ihr von Gott bekommen habt." Wenn wir so handeln, machen wir etwas vom Reich Gottes erfahrbar. Genau das ist der Herzenswunsch der Diakonie mit ihrer Spendenaktion: Gaben zu teilen und an jene vor Ort weiterzugeben, die sie am dringendsten benötigen. Jede Spende unterstützt die wertvolle Arbeit der Diakonie, jede Gabe zählt und trägt dazu bei, gemeinsam etwas Gutes bewirken zu können.

Seit mehr als 75 Jahren sammeln evangelische Kirchengemeinden Spenden zu Gunsten diakonischer Arbeit und unterstützen konkrete Projekte in den Gemeinden und auf Kirchenkreisebene. Damit ist die zweimal jährliche Sammlung eines der ältesten und erfolgreichsten ökumenischen Projekte. Damit das auch in Zukunft so bleibt, bekommt dieses Engagement nun einen neuen Namen und ein modernes Gesicht.



### AUS DER SAMMLUNG WIRD "FÜREINANDER. FÜR HIER."

Unter dem Motto „Füreinander für hier“ soll der Einsatz und die Unterstützungsleistung noch klarer herausgestellt werden. Denn die ehrenamtliche Arbeit „direkt bei Dir um die Ecke“ ist heute nötiger denn je. Mit mutiger Kommunikation und gemeinsamem Engagement wird die Spendenaktion zu einer der relevantesten kirchlichen Hilfsaktionen!

Die klassische Sammlung für Diakonie und Caritas (Sommer- und Advents-Sammlung) ist in die Jahre gekommen. Mit "Füreinander. Für hier." bieten Diakonie und Caritas nun eine neue zeitgemäße Form der Spendensammlung für diakonische Zwecke.

Das neue Online-Spendentool erreichen Sie über den QR-Code auf dieser Seite. Bei "Füreinander. Für hier." kann unkompliziert, bargeldlos, mobil und anonym per Spenden-App gespendet werden.

Weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten der jeweiligen Organisationen oder direkt unter dieser URL: [fuereinanderhier.org](https://fuereinanderhier.org). ♦



Zum Spenden scannen



# ANTISEMITISMUS DÜRFEN CHRISTEN JUDEN HASSEN?

Recherchiert mit Copilot (Internet-App für künstliche Intelligenz)

Von  
Hilmar Pudlatz

**D**ie Suche im Internet, das sogenannte Googlen, gestaltete sich vor Jahren noch sehr umständlich, weil man nach der Eingabe eines Hauptstichworts oft zuerst von ungewollten Kaufangeboten belästigt wurde und erst nach längerem Blättern und die Eingabe weiterer Stichwörter zur gesuchten Information gelangte. Seit Kurzem hilft dabei einfach und schnell die „künstliche Intelligenz“ (KI) und ihre Anwendungsprogramme (engl. Application programs, daher deutsch kurz Apps), die meist alles Wissenswerte zum Thema in persönlicher Ansprache bereitstellen.

Apps mit den Namen ChatGPT, Copilot, OpenAI sind auf Plattformen wie Windows, Android, MacOS, iOS u.a. im Internet auf Smartphones, Tablets und PCs nutzbar.

Auf die obige Anfrage bekam ich eine erstaunlich ausführliche Antwort, die mich persönlich ansprach und dabei zu einem Gespräch einlud. Ich nenne nur den Anfang des Dialogs:

„Antisemitismus ist ein komplexes Thema, das historisch tief verwurzelt ist. Es ist wichtig zu betonen, dass nicht alle Christen Juden hassen, aber es gibt eine lange Geschichte des christlichen Antijudaismus, die zu Vorurteilen und Diskriminierung geführt hat. Hier sind einige wichtige Aspekte:

## 1. Historische Wurzeln des christlichen Antisemitismus:

- Bereits im Mittelalter wurde Juden die Schuld am Tod Jesu gegeben, was zu einer langen Tradition des Antijudaismus führte. Der Vorwurf des "Gottesmordes" war dabei besonders verheerend.
- Die Idee, dass "die Juden" den Religionsstifter des Christentums ermordet hätten, ist ein Urverschwörungsmythos.

## 2. Entwicklung im 20. Jahrhundert:

- Im 20. Jahrhundert gab es verschiedene Ansätze, den jüdisch-christlichen Konflikt wissenschaftlich zu untersuchen.
- Die "Tübinger Schule" deckte einen Bruch zwischen der "Urkirche" und der christlich-paulinischen Kirche auf, der durch die Evangelien verschleiert wurde.
- Rudolf Bultmann entwickelte die "Formkritik", die den historischen Jesus für unbedeutend hielt und stattdessen einen mythischen Jesus als Grundlage für die christliche Religion deklarierte.

## 3. Moderne Perspektiven:

- Der Religionssoziologe Gert Pickel beobachtet bei Christen vor allem einen sogenannten "Schuldabwehr-Antisemitismus". Dieser kann durch mehr Wissen über das Judentum, innerkirchliche Debatten und Kontakte zu Jüdinnen und Juden bekämpft werden.
- Es ist wichtig zu betonen, dass nicht alle Christen antisemitisch sind. Viele engagieren sich für interreligiösen Dialog und Verständnis.

Insgesamt ist es entscheidend, dass wir uns bewusst mit der Geschichte des Antisemitismus auseinandersetzen und uns für Toleranz, Respekt und gegenseitiges Verständnis einsetzen. Antisemitismus sollte in keiner Gesellschaft toleriert werden.“



Ich fragte weiter, was ich persönlich gegen den Antisemitismus in meiner Umgebung tun kann. Hier erhielt ich weitere Anregungen:

# ANTISEMITISMUS

„Es gibt verschiedene Wege, um gegen Antisemitismus vorzugehen und eine tolerante und respektvolle Gesellschaft zu fördern. Hier sind einige Schritte, die wir alle unternehmen können:

## 1. Bildung und Aufklärung:

- Informieren Sie sich über die Geschichte des Antisemitismus, die Holocaust-Ereignisse und die Bedeutung des Judentums. Bildung ist der erste Schritt zur Bekämpfung von Vorurteilen.
- Fördern Sie Bildungsprogramme in Schulen und Gemeinden, die das Verständnis für das Judentum und die jüdische Kultur vertiefen.

## 2. Interreligiöser Dialog:

- Suchen Sie den Dialog mit Menschen unterschiedlicher religiöser Hintergründe, einschließlich Jüdinnen und Juden. Lernen Sie voneinander und bauen Sie Brücken des Verständnisses.
- Gemeinsame Veranstaltungen, interreligiöse Gebete und Dialogforen können dazu beitragen, Vorurteile abzubauen.

## 3. Gesetzgebung und politisches Engagement:

- Unterstützen Sie Gesetze und politische Maßnahmen, die Antisemitismus bekämpfen. Dies kann von der Förderung von Antidiskriminierungsgesetzen bis hin zur Bekämpfung von Hassreden reichen.
- Engagieren Sie sich in politischen Organisationen, die sich für Toleranz und Menschenrechte einsetzen.

## 4. Zivilcourage zeigen:

- Stehen Sie auf, wenn Sie Zeuge von antisemitischen Äußerungen oder Handlungen werden. Schweigen unterstützt Vorurteile und Hass.
- Melden Sie Vorfälle den zuständigen Behörden oder Organisationen.

## 5. Medienkompetenz:

- Seien Sie kritisch gegenüber Medienberichten und sozialen Medien. Falschinformationen und Stereotypen können Antisemitismus verstärken.
- Teilen Sie positive Geschichten über das Judentum und jüdische Gemeinschaften, um ein ausgewogenes Bild zu vermitteln.

## 6. Solidarität zeigen:

- Zeigen Sie Solidarität mit jüdischen Gemeinschaften, sei es durch Teilnahme an Gedenkveranstaltungen, Unterstützung von jüdischen Organisationen oder das Tragen von Symbolen wie dem Davidstern.

Antisemitismus zu bekämpfen erfordert gemeinsame Anstrengungen von uns allen. Indem wir uns für Toleranz, Respekt und Verständnis einsetzen, können wir eine bessere Welt schaffen.“

Ich ergänze gern aus meinem persönlichen Sicht: Kennen Sie die Villa ten Hompel am Kaiser-Wilhelm-Ring 28? Das Museum nennt sich Geschichtsort und versucht gemäß seinem Motto „Geschichte Gewalt Gewissen“ die Erinnerung an die unselige Zeit von 1933 bis 1945 mit Vorträgen und anderen Angeboten wach zu halten und aufzuarbeiten. Ihr Leiter Stefan Querl hat guten Kontakt zu unserer Gemeinde. Er hat auch schon hier gepredigt.

Eine Institution, die eine normale Sicht auf die jüdischen Mitbürger verteidigt, ist die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit (CJZ). Meine Schwiegermutter, die in der Nazizeit Juden in ihrem Haus versteckte, um sie vor Verschleppung in die Konzentrationslager zu bewahren, hat uns den Blick auf diese Problematik geöffnet und meine Frau und mich für die CJZ geworben ([www.cjz-muenster.de](http://www.cjz-muenster.de)). ♦



62



63



# KONFICAMP 2025

Von  
Moritz Gräper

**Wow!** Was für eine tolle Woche. Über 200 Konfis, knapp 100 haupt- und vor allem ehrenamtlich Mitarbeitende aus elf Gemeinden des Kirchenkreises Münster haben Gemeinschaft gelebt, gesungen, zu den Themen Beten, Schuld und Vergebung sowie Gottesbilder gearbeitet, gespielt, kreativ gestaltet, Gottesdienst gefeiert, persönlichen Segen empfangen und richtig Party gemacht. Danke an das Jugendreferat für die wunderbare Organisation und allen Beteiligten für dieses besondere Projekt. Wir freuen uns schon auf das kommende Jahr, wenn insgesamt 17 Kirchengemeinden teilnehmen. 🍀



ÜBER DAS KONFICAMP 2023 GIBT ES EINEN  
DOKUMENTARFILM. SCHAUEN SIE MAL HIER:



# EINES MENSCHEN ZEIT

**D**iese Überschrift habe ich von dem Arzt Kurt Emmerich, alias Peter Bamm, „gemopst“. Seine Bücher „Frühe Stätten der Christenheit“ und „An den Küsten des Lichts“ sind eine interessante Kulturgeschichte der Antike. Die Autobiographien „Die unsichtbare Flagge“ und „Eines Menschen Zeit“ beschreiben seine Zeit als Lazarett-Arzt im 2. Weltkrieg.

## MEINE ZEIT

**Ich lese gern den Psalm 31 und dessen Nachdichtung durch den Kabarettisten, Christen und Psalmisten Hanns Dieter Hüsch (1925 – 2005):**

- <sup>1</sup> Ein Psalm Davids, vorzusingen.
- <sup>2</sup> Herr, auf dich traue ich, lass mich nimmermehr zuschanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit!
- <sup>3</sup> Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends! Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!
- <sup>4</sup> Denn du bist mein Fels und meine Burg, und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.
- <sup>6</sup> In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.
- <sup>9</sup> Du stellst meine Füße auf weiten Raum.
- <sup>16</sup> Meine Zeit steht in deinen Händen.

**Dazu Hanns-Dieter Hüsch, der in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte. Er starb vor genau 20 Jahren am 6. Dezember 2005, dem Nikolaustag:**

*Ich bin vergnügt, erlöst, befreit.  
Gott nahm in seine Hände meine Zeit.  
Mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,  
mein Triumphieren und Verzagen,  
Das Elend und die Zärtlichkeit.*

*Was macht, dass ich so fröhlich bin  
in meinem kleinen Reich.  
Ich sing und tanze her und hin  
vom Kindbett bis zur Leich.*

*Was macht, dass ich so furchtlos bin  
an vielen dunklen Tagen.  
Es kommt ein Geist in meinen Sinn,  
will mich durchs Leben tragen.*

*Was macht, dass ich so unbeschwert,  
und mich kein Trübsal hält,  
weil mich mein Gott das Lachen lehrt,  
wohl über alle Welt.*



**Eine musikalische Bearbeitung des Psalmverses 31,16 stammt von Peter Strauch 1981. Es steht unter der Nummer 644 im Evangelischen Gesangbuch:**



Refrain

Meine Zeit steht in deinen Händen.  
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.  
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.  
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

- 1 Sorgen quälen und werden mir zu groß.  
Mutlos frag ich: Was wird Morgen sein?  
Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los.  
Vater, du wirst bei mir sein.
- 2 Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb  
nehmen mich gefangen, jagen mich.  
Herr ich rufe: Komm und mach mich frei!  
Führe du mich Schritt für Schritt.
- 3 Es gibt Tage die scheinen ohne Sinn.  
Hilflos seh ich wie die Zeit verrinnt.  
Stunden, Tage, Jahre gehen hin,  
und ich frag, wo sie geblieben sind.

(Refrain nach jeder Strophe)

# gern ALT WERDEN?

Der Stuttgarter Theologe und Bibelübersetzer Jörg Zink wurde 94 Jahre alt.  
Hier seine Sicht auf das Alter:

"Es ist deutlich: Ich werde alt.  
Ich stand im Garten, die Rebschere in der Hand,  
neulich, an einem lauen und schönen Abend.  
Drei Schritte seitwärts meine Frau.  
Sie sagte etwas, aber ich verstand sie nicht,  
man hört nicht mehr wie früher.  
Ich fragte zurück.  
Sie möchte wissen, ob ich Mittwochabend Zeit hätte.  
Müllers wollten vorbeischauen.

Der Kalender liegt im Untergeschoss.  
Ich gehe die Treppe hinab und merke unten:  
Ich habe vergessen, weshalb ich herabkam.  
Es fällt mir wieder ein: Ach ja! Müllers.  
Beim Griff nach dem Kalender stelle ich fest,  
die Brille liegt oben.  
Ich gehe also nach oben, sie holen, und komme wieder.  
Schließlich finde ich den Mittwoch.

Während ich zum zweiten Mal nach oben steige,  
Stufe für Stufe,  
fühle ich einen feinen Druck in den Knien.  
Und oben fange ich an zu suchen.  
Wo habe ich nur die Gartenschere gelassen?  
Kein Zweifel: Ich werde alt.

Aber merkwürdig: Ich finde es schön.  
Was schadet's, dass mir Namen entfallen,  
die mir gestern genannt wurden?  
Dass alles langsamer geht,  
auch mühsamer natürlich?  
Ich werde gerne alt!"

## KOSTENLOSE YIN-YOGA- EINHEIT



Die Adventszeit ist oft voller Trubel – Termine, Vorbereitungen, Erwartungen. Schenke dir selbst eine kleine Auszeit für tiefe Entspannung und finde zur Ruhe bei einer kostenlosen 90-minütigen Yin-Yoga-Einheit. Kristina Bamberger, zertifizierte Yin-Yoga-Lehrerin, freut sich auf alle Interessierten (Vorkenntnisse sind nicht erforderlich).

*Advents*  
GESCHENK

**10. oder 17.12.2025 19:00-20:30 Uhr**

Gemeindehaus Auferstehungskirche, Laerer Landweg.

Deine Teilnahme ist kostenlos – einfach anmelden und dabei sein!

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen pro Termin beschränkt – first come first serve.

Anmeldungen für den gewünschten Termin unter: [info@life-coach-muenster.de](mailto:info@life-coach-muenster.de)



## AKTUELLES

- TERMINE
- NEWSLETTER
- GEMEINDEBRIEF

## KIRCHE & LEBEN

- GOTTESDIENST
- FAMILIENKIRCHE
- LEBENSBEGLEITUNG

Taufe

Konfirmation

Trauung

Beerdigung

- MEDIEN

Podcast

- ÖKUMENE

Sozialbüro

Seniorenbüros

Flüchtlingshilfe

- ÜBER UNS

- UNTERWEGS

Gemeindereisen

## KINDER & JUGEND

- KINDERTAGESSTÄTTE
- KINDERBIBELTAGE
- JUNGSSCHAR
- KONFI-ARBEIT
- SEGELSOMMER

## MUSIK

- KIRCHENCHOR
- KINDERCHOR
- KIRCHENBAND
- STREICHORCHESTER
- KONZERTE

## GRUPPEN

- SENIOREN-CAFÉ
- KICKEN MIT'M KÜSTER
- ELTERN-KIND-CAFÉ

Wir sind online!

<https://auferstehung-muenster.de>



Klicken Sie  
doch mal bei  
uns rein!



## VIELE MÖGLICHKEITEN DER KOMMUNIKATION

AUF ALLEN GÄNGIGEN KANÄLEN

**D**as Programm der Gemeinde wird ergänzt durch interessante digitale Angebote. Unsere beiden Podcastformate **VERBUNDEN BLEIBEN** und **VERBUNDEN MIT...** finden Sie überall dort, wo es Podcasts gibt.

Videos und Konzert- oder Gottesdienst-Aufzeichnungen können Sie jederzeit auf dem **YouTube-Kanal der Auferstehungskirche** ansehen. Folgen Sie uns gerne auch auf **Facebook** und **Instagram**. Neben den bekannten SocialMedia-Kanälen besteht ebenfalls auch die Möglichkeit, sich über den neuen **WhatsApp-Kanal der Gemeinde** über Neuigkeiten zu informieren. Alle Links und QR-Codes finden Sie auf der nächsten Seite.

## SPENDENSAMMLUNG FÜR DIE GEMEINDE

IHRE SPENDE KOMMT AN, JEDE SPENDE HILFT

**U**nserem Gemeindebrief waren bisher Überweisungsträger für die Diakoniesammlung beigelegt. Da die Organisation der traditionellen Spendensammlungen seitens der Diakonie und der Caritas neu strukturiert wurde, verzichten wir ab sofort auf das (kostenpflichtige) Einheften der Papier-Überweisungsträger. Bitte lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 56. Dort finden Sie eine neue Möglichkeit der Spende auf digitalem Weg.

Auch in unserer Gemeinde besteht seit kurzem die Möglichkeit, mit einer digital übermittelten Spende verschiedene Bereiche der Gemeindegemeinschaft direkt zu unterstützen. Wir berichteten bereits an verschiedenen Stellen über diese Neuerung. Unten auf dieser Seite finden Sie den Link zur Spendenseite der Auferstehungs-Kirchengemeinde bzw. einen QR-Code, der Sie dorthin führt.

Wer lieber den analogen Weg einer Überweisung wählen möchte, findet auf unserer Homepage und in diesem Heft auch unsere Bankverbindung. Jede Gabe zählt und trägt dazu bei, dass wir gemeinsam Gutes bewirken können.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Sie können jetzt auch ganz einfach online spenden:  
Oder nutzen Sie die Kurz-URL: [twn.gl/AuferstehMS](https://twn.gl/AuferstehMS)



# AUFERSTEHUNG digital

## Vielfältige Angebote aus der Gemeinde



### PODCAST

<https://auferstehung-muenster.de/kirche-leben/medien/podcast>



### YOUTUBE

<https://www.youtube.com/@auferstehungskirchemunster2014>



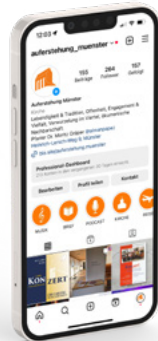
### WHATSAPP

<https://whatsapp.com/channel/0029Vb5UzoLB4hdM3500WN2x>



### INSTAGRAM

[https://www.instagram.com/auferstehung\\_muenster/](https://www.instagram.com/auferstehung_muenster/)



### FACEBOOK

<https://www.facebook.com/AuferstehungMuenster>



# AUFERSTEHUNG aktuell

## Newsletter der Auferstehungs-Kirchengemeinde

Über Neues und Aktuelles aus unserer Gemeinde und aus dem Kirchenkreis informieren wir Sie neben unserer Homepage und den SocialMedia-Kanälen auch regelmäßig in unserem 'elektronischen'

### E-MAIL-NEWSLETTER AUFERSTEHUNG AKTUELL.

Alle Infos dazu und die einfache Möglichkeit zur **ANMELDUNG** finden Sie auf unserer Homepage. Wenn Sie den QR-Code auf dieser Seite scannen, gelangen Sie direkt dorthin. Nach einer erfolgreichen Anmeldung erhalten Sie regelmäßig den **NEWSLETTER** ganz bequem per E-Mail in Ihr Mail-Postfach zugesandt.

Dieser Service ist selbstverständlich **KOSTENFREI** und kann jederzeit auch wieder abbestellt werden.



**JETZT ANMELDEN!**



## WAS MACHT EIGENTLICH... DAS PRESBYTERIUM?

**D**as Presbyterium wird aus Menschen aus der Mitte unserer Gemeinde gebildet, die gemeinsam mit Pfarrer Moritz Gräper auf Augenhöhe für die Gestaltung und Ausrichtung unseres Gemeindelebens verantwortlich sind. Wir kümmern uns zusammen um die Gemeindegarbeit und die damit verbundenen personellen, finanziellen und baulichen Angelegenheiten. Dafür treffen wir uns regelmäßig, normalerweise einmal im Monat. Das Presbyterium entsendet auch Abgeordnete in die sogenannte Kreissynode, also das Leitungsgremium des Kirchenkreises Münster. Hier mein Bericht über unsere Themen in den letzten Monaten.

**Anke Andratschke**

Presbyterin



**DR. MORITZ GRÄPER**  
Vorsitzender



**MALTE LOJEWSKY**  
Kindertagesstätte



**NIELS SEMELKA**  
Vikar



**DOROTHEE MARTENS**  
Diakonie



**MICHAEL BEIER**  
Stellv. Vorsitzender | Senioren



**YVONNE PIETZNER**  
Ehrenamt | Kirchenmusik



**ANKE ANDRATSCHKE**  
Finanzkassiererin  
Kreissynodale | Raum 1



**HELMUT POGUNTKE**  
Ökumene | Arbeitssicherheit  
Prävention gegen sexualisierte Gewalt



**MAIKE BULK**  
Konfirmanden | Jugend und Familie  
FAMILIENKIRCHE



**FELIX SCHLIE**  
Fachk. Jugend | stellv. Kreissynodaler  
Prävention gegen sexualisierte Gewalt



## ZU DEM UNGLÜCK KAM AUCH NOCH PECH HINZU

Der September war ein Monat voller Pech. Zunächst wurde versehentlich durch einen Besucher eine der Glasscheiben in der Zwischentür des Windfangs in der Kirche beschädigt. Die Kosten, die das Unglück des Gottesdienstbesuchers verursacht hat, werden selbstverständlich von dessen Versicherung übernommen. Das war noch das geringste Problem im Unglücksmonat.

Weiter ging es mit einem vollständigen Ausfall der Technik in der Kirche – kein Ton! Mikrophone und Lautsprecher waren verstummt. Glücklicherweise hat sich eine Spezialfirma sehr schnell des Problems angenommen und ein Provisorium installiert. Wie sich später in der Werkstatt herausgestellt hat, waren ein Blitzeinschlag und die damit verbundene Überspannung die Ursache für die Beschädigung des Mischpultes. Die Kreiskirchenverwaltung hat nun für uns den Schaden bei der Versicherung eingereicht und wir sind optimistisch, dass wir zumindest finanziell entschädigt werden.

Als wenn dies alles noch nicht genug gewesen wäre. Im kleinen Gemeindesaal lag plötzlich eine der Deckenakustikpaneele auf dem Boden. Was für ein Glück, dass sich zu dieser Zeit gerade niemand dort aufgehalten hat. Nicht auszudenken, was die schweren Holzplatten hätten anrichten können. So hat nur das Eckregal Schaden genommen. Auch dabei hatte sich sehr schnell ein Handwerksbetrieb gefunden, der zu Hilfe geeilt ist. Die ernüchternde Feststellung: die Platten wurden nicht sachgerecht befestigt und es könnten sich jederzeit weitere Elemente lösen. Kurzerhand wurden die beiden Säle gesperrt und alle Gruppen informiert. Das Motto lautete nun: alle Akustikpaneele in der luftigen Höhe der Decken möglichst schnell entfernen und damit die Gefahr bannen. Das gelang immerhin in wenigen Tagen und alle Gruppen konnten schnell wieder zur Normalität zurückkehren. Die Kreiskirchenverwaltung ist auch hierbei involviert worden und unterstützt nun nicht nur bei der Installation neuer Paneele, sondern sie versucht einen Schadensersatzanspruch aufgrund des verdeckten Baumangels geltend zu machen. Drückt uns bitte die Daumen, dass dies positiv für uns ausgeht. ♦

## ■ WINTERKIRCHE

Auch in der kommenden kalten Jahreszeit wird unsere Gemeinde wieder Energie sparen und damit ihre Ausgaben senken. Die regelmäßigen Gottesdienste feiern wir wie in den letzten Jahren im Winter im großen Gemeindesaal. Die persönliche Atmosphäre und die angenehme Wärme haben uns die Gottesdienste ganz neu und positiv erleben lassen. Mit Ausnahme von besonderen Gelegenheiten wird das Kirchengebäude nur noch in dem unbedingt für die Erhaltung der Orgel notwendigen Ausmaß beheizt werden. Noch bis einschließlich Silvester finden die Gottesdienste in der Kirche statt. Am Palmsonntag (29.3.2026) beenden wir die Winterkirche mit einem ganz besonderen Gottesdienst in der Kirche: Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums unserer Orgel wird der Kreiskantor Konrad Paul ein Konzert geben. Details folgen. ♦

## ■ SPENDEN – JETZT AUCH DIGITAL

Die Fundraisingabteilung des Kirchenkreises ermöglicht über den sicheren und komfortablen Dienstleister „Twingle“ die digitale Spende für Verwendungszwecke in unserer Gemeinde (Gemeindefarbeit, Jugendarbeit, Kirchenmusik oder Menschen in Not). Dafür werden QR-Codes an geeigneten Stellen in der Kirche und im Gemeindehaus angebracht, die mit dem Smartphone gescannt werden können. Ihr gelangt auf die Webseite des Anbieters Twingle, der eine Bezahlung über Paypal, Kreditkarte, Apple-Pay oder Lastschrift ermöglicht. Wir finden das zeitgemäß und freuen uns, diese Möglichkeit anbieten zu können. ♦

## ■ AUSBAU DER SANITÄRANLAGE

Wer kennt sie noch? Die Toilettenanlage neben dem Gemeindebüro! Vor dem Bau des Gemeindehauses war sie die einzige sanitäre Anlage auf dem Gelände. Nun nach fast 20 Jahren wird sie wieder aktiviert werden. Die intensive Nutzung des Gemeindehauses auch für Übernachtungen hat uns im Presbyterium zum Nachdenken gebracht. Es bestand der Wunsch nach einer Möglichkeit zum Duschen für unsere Gäste, vor allem für die Menschen im Kirchenasyl. Unsere Idee, die Toilette neben dem Gemeindebüro mit dem Einbau einer Dusche zu ergänzen, fand auch der Sanitärfachbetrieb sicher und pragmatisch umsetzbar. Wir sind gespannt auf den Umbau im November und freuen uns, diese Möglichkeit bald anbieten zu können. ♦

Für Eltern und Kinder,  
alle Generationen und Lebensformen,  
für Wohngemeinschaften,  
Alleinerziehende, Großeltern und Singles...

Nach dem Gottesdienst gibt es  
ein gemeinsames Mittagessen.



GOTTESDIENST &  
MITTAGESSEN FÜR ALLE  
**FAMILIENKIRCHE**

**Jeden 1. Sonntag im Monat um 11 Uhr**  
(außerhalb der Schulferien)







## GEMEINSAM UNTERWEGS

**E**s gibt wegweisende Neuigkeiten aus Raum 1. Die Presbyterien der 6 Gemeinden Andreas, Auferstehung, Apostel, Erlöser/Epiphanias, Handorf und Markus haben nahezu einstimmig beschlossen, die Vereinigung der Gemeinden zum 1.1.2028 umzusetzen. Nach einer intensiven Vorbereitung in den vergangenen Monaten unter Mitwirkung eines Gemeindeberatungsteams hatte die Steuerungsgruppe den Presbyterien diesen Beschluss nahegelegt.

In einer Zeit, in der sich vieles verändert – in der Gesellschaft, in der Kirche und auch in unseren Gemeinden – stehen wir vor der Möglichkeit, unsere Kräfte zu bündeln und gemeinsam neue Wege zu gehen. Eine Fusion unserer Kirchengemeinden kann dabei eine wertvolle Chance sein. Hier sind einige Gründe, warum dieser Schritt für uns alle von Vorteil sein kann:

### MEHR GEMEINSCHAFT ERLEBEN

Wenn Gemeinden zusammenkommen, entstehen neue Begegnungen und Beziehungen. Wir können voneinander lernen, uns gegenseitig stärken und gemeinsam unseren Glauben leben – in einer größeren, lebendigen Gemeinschaft.

### VIelfältigere ANgebote für ALLE Generationen

Durch die Vereinigung können wir unsere Angebote erweitern: mehr Veranstaltungen, Gruppen und Projekte für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren. So wird Kirche für viele Menschen noch attraktiver und zugänglicher.

### BESSERE NUTZUNG UNSERER RESSOURCEN

Gemeinsam können wir unsere Gebäude, Finanzen und Mitarbeitenden effizienter einsetzen. Das bedeutet: weniger Verwaltungsaufwand und mehr Energie für das, was uns wirklich wichtig ist – die gelebte Gemeinschaft und die Verkündigung des Evangeliums.

### STARKE TEAMS – HAUPT- UND EHRENAMT GEMEINSAM

In größeren Strukturen können Aufgaben besser verteilt und Talente gezielter eingesetzt werden. Das stärkt die Zusammenarbeit und schafft Raum für neue Ideen und Initiativen.

### ZUKUNFT GESTALTEN – KIRCHE BLEIBT VOR ORT LEBENDIG

Mit einer Fusion schaffen wir stabile Grundlagen für die kommenden Jahre. So können wir auch in Zukunft eine aktive und sichtbare Kirche in unseren Stadtteilen sein.

### GEMEINSAM EINE NEUE IDENTITÄT ENTWICKELN

Eine Fusion bedeutet nicht, dass Bewährtes verloren geht – im Gegenteil: Wir bringen unsere Traditionen, Erfahrungen und Stärken zusammen und gestalten gemeinsam etwas Neues, das zu uns allen passt. In den kommenden zwei Jahren wird die Steuerungsgruppe Vorschläge für die Umsetzung der Vereinigung erarbeiten und den jeweiligen Presbyterien vorstellen. Erst nach deren Zustimmung werden sie verwirklicht, so dass alle Gemeinden bei der Gestaltung des Zusammenschlusses die gleichen Mitwirkungsmöglichkeiten haben werden. Als erstes wird eine neue Leitungsstruktur erarbeitet werden, so dass bei der nächsten Kirchenwahl Anfang 2028 direkt nach der Fusion die Kandidatinnen und Kandidaten für das neue Gremium zur Wahl stehen können. Wir sind froh, dass wir bald gemeinsam unterwegs sein werden. Dies gibt uns die Möglichkeit, aus einer Position der Stärke heraus die Kirche für die Zukunft gestalten zu können. Selbstverständlich werden wir Euch weiterhin gerne über den Fortschritt dieses Weges informieren.

### ERSTES GEMEINSAMES KITA-FEST

Am 20. Juni 2026 werden alle Kitas der Gemeinden in Raum 1 erstmals ein gemeinsames Fest feiern. Dazu konnten die Räumlichkeiten der Meerwiese in Coerde gewonnen werden. Damit haben wir das passende Umfeld für tolle gemeinsame Stunden in der Zeit von 14 bis 17 Uhr gefunden. Wir freuen uns, dass die Kooperation der Gemeinden in den vergangenen Monaten schon so vertieft werden konnte und dieses gemeinsame Fest möglich sein wird. ♦



## TAUFEN

Inhalt aus Gründen des Persönlichkeits- und Datenschutzes in der Online-Version des Gemeindebriefes nicht enthalten.



## KONFIRMATIONEN

Inhalt aus Gründen des Persönlichkeits- und Datenschutzes in der Online-Version des Gemeindebriefes nicht enthalten.



## BESTATTUNGEN

Inhalt aus Gründen des Persönlichkeits- und Datenschutzes in der Online-Version des Gemeindebriefes nicht enthalten.





